



Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 3 / Nummer 134

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Samstag, 18. Dezember 1948

Sieg der Kleinen?

Wahlrechtsausschuß für Verhältniswahl

Bonn, 16. 12. (DPD) Der Wahlrechtsausschuß des Parlamentarischen Rates entschied sich gegen die Stimmen der CDU/CSU für ein modifiziertes Verhältniswahlrecht, das bei den ersten Wahlen zum Bundestag angewandt werden soll. In jedem Wahlkreis ist die Aufstellung von sechs Kandidaten vorgesehen, wobei jeder Wähler drei Stimmen hat und die ihm genehmigten Kandidaten wählen kann. In direkter Wahl wird die Persönlichkeit gewählt, während auf einer Reserveliste die von den Parteien durch ihre Kandidaten erreichte Stimmenzahl zusammengezählt und dann nach einem bestimmten Schlüssel auf die Kandidaten der Reserveliste umgerechnet werden. Die Vertreter der CDU/CSU forderten nach wie vor ein reines Mehrheitswahlrecht.

Die getroffene Entscheidung ist noch nicht als endgültig anzusehen, da die Landtage nochmals zu dem neuen Wahlsystem Stellung nehmen müssen. Im Parlamentarischen Rat wird zunächst der Hauptausschuß und dann das Plenum über die Wahlrechtsfrage entscheiden.

Der Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates hat inzwischen mit der zweiten Lesung des Grundgesetzentwurfes begonnen. (Nach DPD)

CDU stellt ersten und zweiten Bürgermeister in Köln

Köln, 16. 12. (Eigenmeldung) Die Kölner Stadtvertretung wählte den früheren Oberbürgermeister Dr. Ernst Schöningh mit 35 Stimmen der CDU und der SPD gegen fünf Stimmen der KPD und bei Stimmenthaltung der FDP zum stellvertretenden Oberbürgermeister von Köln. Zum zweiten Bürgermeister wurde der CDU-Abgeordnete Dr. Fuchs gewählt.

Hauptproduktion beginnt erst

Hamburg, 16. 12. (DPD) Die Jedermann-Bekleidung wird in nennenswerten Mengen voraussichtlich erst Ende Januar und im Februar erscheinen, da die Zulieferungen erst jetzt bei den im Jedermann-Programm eingeschalteten Betrieben eintreffen. Die geringe Zahl bereits angebotener Jedermann-Ware stammt aus Vorlieferungen des Bekleidungsgebietes.

Arbeitskleidung für die Landbevölkerung

Frankfurt, 16. 12. (DPD) Eine „genormte Arbeitskleidung“ für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung soll im Rahmen des Jedermann-Programms hergestellt werden. Es handelt sich um Arbeitskleidung, die vorne bis in Brusthöhe verlängert und mit breiten Trägern ausgerüstet sind. Ferner ist ein Dünge-Schutzanzug mit Kapuze und Gesichtsschutz vorgesehen. Die Preise sollen dem niedrigen Barverdienst der Landbevölkerung angepaßt werden.

Der „Sorgsame Beobachter“

London, 17. 12. (DPD) Das Wiederauftreten der deutschen Schifffahrt, besonders in der Küsten- und Nahfahrt, muß „sorgsam beobachtet“ werden, erklärte Mr. Coats, Vorsitzender der Abteilung für Küsten- und Nahfahrt der britischen Schifffahrtskammer. Der Güterverkehr von Deutschland, Holland und Belgien habe sich belebt, seit Deutschland sich hieran wieder beteilige.

Sein Titel: Prinz Charles von Edingburgh

London, 15. 12. (DPD) Der britische Thronerbe wurde im Buckingham-Palace vom Erzbischof von Canterbury auf die Namen Charles Philip Arthur George getauft. Ob es aber zum ersten Male nach 300 Jahren in Großbritannien wieder einen König Charles geben wird, ist noch nicht sicher, da ein Thronerbe erst bei der Thronbesteigung seinen offiziellen Namen wählt.

Ein neuer ergebnisloser Versuch

Militärgouverneure wurden sich über das Besatzungsstatut nicht einig

Frankfurt, 17. 12. Ueber die Besprechung der drei Militärgouverneure in Frankfurt wurde von französischer Seite eine Verlautbarung herausgegeben. Danach ist in der Frage des Besatzungsstatuts noch keine abschließende Entscheidung getroffen worden. Die Militärgouverneure gaben das Besatzungsstatut an die Regierung ihrer Länder weiter.

Das Zusammentreffen der drei Militärgouverneure mit den Vertretern des Parlamentarischen Rates hatte unter Berücksichtigung dieser Umstände sehr wenig Substanz. Die Unterredung war nur von kurzer Dauer und wurde nur von Dr. Adenauer und General König bestritten, wobei sich Dr. Adenauer auf die Londoner Empfehlungen berief, in der die rechtzeitige Bekanntgabe des Besatzungsstatuts vor der westdeutschen Bundesversammlung zugesagt worden war. Dr. Adenauer bat sinngemäß nur um Bekanntgabe der Hauptbestimmungen des Besatzungsstatuts. Ferner wurde über die Finanzlage der Länder gesprochen. Ueber den Verlauf der Zusammenkunft äußerte sich Schmidt: „Die Besprechungen haben nicht dazu beigetragen, daß man klar sieht!“

Während der Besprechungen der Militärgouverneure mit Vertretern der Zweizonenverwaltungen erhob der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Köhler, zugleich im Namen des Länderrates Einspruch gegen die von den USA-Behörden angeordnete bedingungslose Gewerbefreiheit. General Clay erklärte dazu, daß diese Anordnung bestehen bleibe und eine Diskussion darüber unfruchtbar sei. Notfalls werde die Militärregierung selbst ein Gesetz erlassen. Bei der Erörterung der Getreidelage sprach sich General Clay dafür aus, das eingeführte Getreide für die letzten Monate des Erntejahres aufzuheben. Staatsrat Niclas stellte in einem Bericht fest, daß sich die Getreidelieferung inzwischen gebessert habe.

Zur Frage der Brottraktionskürzung erklärte General Clay, daß dies eine Angelegenheit der deutschen Behörden sei. Wie aus der Verwaltung für

Eine Folge der Berliner Blockade

Franzosen sprengten Tegeler Funktürme

Scharfe Proteste der Sowjets, obwohl sie seit vier Wochen von der Sprengung unterrichtet waren

Berlin, 17. 12. Auf Anordnung des französischen Kommandanten von Berlin, General Ganeval, wurden am Donnerstagvormittag die beiden 105 Meter hohen Sendetürme des sowjetisch kontrollierten Berliner Senders in Berlin-Tegel (französischer Sektor) gesprengt, um den Flugbetrieb der Luftbrücke nicht zu gefährden. Die Sprengung verursachte in der Ostzone große Aufregung und zog eine Reihe scharfer Proteste der sowjetischen Dienststellen nach sich. Der russische Stadt-

Erst nach 12stündiger Unterbrechung konnte der Berliner Rundfunk — wahrscheinlich von Potsdam aus — seine Sendungen wieder aufnehmen. Intendant Schmid bezeichnete in einer einleitenden Erklärung die französische Anordnung als „einen Eingriff in die Kontrollrechte der Sowjets“, der nicht ohne Antwort bleiben werde.

Von französischer Seite wird zu den Vorgängen u. a. erklärt: „Bei den Versorgungsflügen nach Berlin ist seit einiger Zeit durch den Einsatz von Radargeräten auch der Flug ohne Sicht möglich geworden. Für diese Blindflüge stellen jetzt die beiden großen Sendetürme, die in der unmittelbaren Nähe des neuen Tegeler Flugplatzes liegen, eine schwere Gefahr für die alliierten Flüge dar. Daher mußte die bereits seit einiger Zeit getroffene Entscheidung ausgeführt und die beiden Türme niedergelegt werden. Von dieser Maßnahme wurde der Direktor des Berliner Rundfunks am 20. November unterrichtet. Dadurch wurde der Rundfunkverwaltung die Mög-

kommandant, General Kotikow, erschien bereits wenige Stunden später bei General Ganeval, um persönlich offiziell gegen die Sprengung zu protestieren. Bei Besprechungen zwischen sowjetischen und deutschen Stellen in Karlshorst wurde die französische Maßnahme als ein „sehr ernster Vorgang“ bezeichnet, der nicht mit einem einfachen Protest aus der Welt zu schaffen sei. Die Entscheidung über das endgültige Vorgehen werde in Moskau fallen.

lichkeit gegeben, den Abtransport des Materials zu bewerkstelligen und die ganze Anlage an einer anderen Stelle aufzubauen.“

Das französische Sprengkommando hatte dem deutschen Postpersonal noch genügend Zeit gelassen, vor der Sprengung alles wertvolle und wichtige Material in Sicherheit zu bringen. Unmittelbar nach der Sprengung wurde dem Personal der Zutritt zu den Sendeanlagen wieder gestattet.

„Das Sendesystem in der Sowjetzone wurde durch die Sprengung vor erhebliche Schwierigkeiten gestellt. Radio Berlin galt bisher als der stärkste Sender der Ostzone, dessen aktuelle Berliner Sendungen über die Ausweichsendestation Grünau auf die übrigen Sender der Zone übertragen wurden. In letzter Zeit hatte der Mangel an Senderöhren zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Wiedergabe geführt. Diese Schwierigkeiten werden jetzt nach dem Ausfall der Tegeler Sendetürme um so mehr akut, als die Ausweichanlagen in Grünau und Königs-



Einer der beiden gesprengten Sendetürme

wusterhausen mit ihren eng bemessenen Sendebereichen keinen vollwertigen Ersatz für den Hauptsender darstellen.

Französische Kreise Berlins betonen, daß die Sprengung der Sendetürme überflüssig gewesen wäre, wenn die Eisenbahnzüge zwischen Berlin und Helmstedt regelmäßig hätten verkehren können. Die gegen Frankreich gerichteten Äußerungen des Rundfunkintendanten Schmid würden von den französischen Behörden nur mit Verachtung zur Kenntnis genommen. (Nach DPD)

Höchstens 200 Fabriken

London, 16. 12. Der Humphrey-Ausschuß hat seine Beratungen über die Beschränkung der Demontage deutscher Industriewerke beendet. Nach einer Meldung aus London wird der Ausschuß bei höchstens 200 von den 300 überprüften Fabrikanlagen die Streichung von der Demontageliste vorschlagen. Diplomatische Kreise Londons betonen jedoch noch immer, daß Großbritannien und Frankreich diese Vorschläge voraussichtlich als zu weit gehend ablehnen werden.

Nach einem Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ hat der Ausschuß auf den größten Teil seiner Abstriche von der Demontage-Liste bestanden. „Den englischen und französischen Sachverständigen“, so schreibt das Blatt, „ist es nur in wenigen Fällen gelungen, ihre amerikanischen Kollegen davon zu überzeugen, daß die Fabriken in anderen Ländern dem Wiederaufbau Europas nützlicher sein können als in Deutschland.“ (Nach DPD)

300 Millionen DM Demontagekosten

Düsseldorf, 17. 12. (DPD) Auf rund 300 Millionen DM bezifferte der Finanzminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Weitz, die voraussichtlichen Demontagekosten des Landes, wenn die Demontagen im ursprünglich vorgesehenen Umfang erfolgen sollten.

Alliierte fordern weitere 520 000 cbm Holz

Düsseldorf, 16. 12. (DPD) Insgesamt 520 000 Kubikmeter Schnittholz aus der Doppelzone müssen nach Anforderung des Zweimächtekontrollamtes bis zum 31. März 1949 für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Nach Angaben der Frankfurter Verwaltung sind davon 384 000 cbm für Großbritannien und 136 000 cbm für Holland vorgesehen.

„Wir können keine Befehle erteilen“

Düsseldorf, 16. 12. In einer Stellungnahme der Industriegewerkschaft Metall zum britischen Demontagebefehl heißt es u. a.: „Die Industriegewerkschaft Metall ist auf demokratischen Grundsätzen aufgebaut und ist daher nicht in der Lage, den Mitgliedern ihr Verhalten zu kommandieren. Sie hat weder ihre Mitglieder aufgefordert, die Demontage zu verweigern, noch ist sie zu anderen Maßnahmen geschritten. Der Demontage von Kriegseinrichtungen stimme sie zu, für eine Demontage von Friedenseinrichtungen nur zu dem Zweck, dieselben als lästige deutsche Konkurrenz auszuräumen, bringt sie jedoch kein Verständnis auf.“

Beschlüsse der Industriegewerkschaft Metall, Demontagen zu verweigern oder passiven Widerstand zu leisten, sind also nicht gefaßt worden, darum brauchen sie nicht aufgehoben zu werden. Wir empfehlen den Mitgliedern, dem Befehl des Gouverneurs die nötige Beachtung zu schenken.“ (Nach DPD)

Vollmachten für Professor Erhard verlängert

Leitsätze-Gesetz vor der Vollversammlung des Wirtschaftsrates

(Eigener Bericht der „Westfälischen Nachrichten“)

Frankfurt, 17. 12. Die Vollversammlung des Frankfurter Wirtschaftsrates nahm am Freitag gegen die Stimmen der SPD, der Kommunisten und des Zentrums das Gesetz über die Verlängerung der Leitsätze für die Bewirtschaftung und Preispolitik nach der Geldreform an. Jedoch wurden an dem Gesetz, auf das sich die von Professor Erhard verfolgte Politik aufbaut, einige Änderungen vorgenommen.

Der vorliegende Gesetzesentwurf gegen Preistreibelei wurde in zweiter Lesung von allen Parteien mit Ausnahme der FDP angenommen. Das Ergebnis der dritten und letzten Lesung lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Das Leitsätze-Gesetz erfüllt insofern eine Aenderung, als eine klare Trennung zwischen Legislativ- und Exekutivgewalt vorgenommen wurde. Für Getreideerzeugnisse, Milch, Eisen und Stahl wird u. a. die Preisbildung aus der Verantwortung des Wirtschaftsrates herausgenommen. Die CDU/CSU hatte ihren Antrag auf Verlängerung der Vollmachten für Professor Erhard damit begründet, daß aus der Verantwortung für eine beständige Wirtschaftspolitik die bestehenden Grundsätze beibehalten werden müssen.

Der Gesetzesentwurf gegen den Preiswucher sieht vor, daß Personen, die für Güter oder Leistungen des lebenswichtigen Bedarfs unangemessenen Entgelt fordern, mit Gefängnis und Geld-

strafe bestraft werden können. Es wurde weiter festgelegt, daß der Kaufmann die gesetzliche Pflicht hat, Bücher oder Aufzeichnungen zu führen. Ein Tee-Steuergebot, worin der Steuersatz auf 15 DM je Kilo festgesetzt ist, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten in dritter Lesung verabschiedet.

Im Verlauf der Sitzung tauchten plötzlich drei Männer im Sitzungssaal auf, die neue Anzüge trugen, auf denen Schilder mit der Aufschrift „Dies ist ein Anzug der Firma Müller, Wipperfurth“ befestigt waren.

(Vgl. diesbezügliche Notiz in Nr. 133)

Waspulver soll freigegeben werden

Düsseldorf, 16. 12. (DPD) Mit einer baldigen Aufhebung der Bewirtschaftung von Waspulver sei zu rechnen, wie aus Kreisen des Großhandels verlautet.

Westfälische Nachrichten

Nr. 134 Münster, den 18. Dezember 1948

Um das Recht

Das Gericht, das die Welt über das deutsche Volk verhängte, sollte uns von dem Unrecht der früheren Gewalttaten das Verbrechen zahlloser Art bewirken, überzeugen und dem Recht wieder zur Macht verhelfen.

Drei Nachkriegsjahre haben nicht dazu beigetragen, die Welt wieder mit einem gesunden Rechtsempfinden zu erfüllen. Es ist, als würde das Gift, das das NS-Regime im deutschen Volk verbreitet hatte, in unheimlicher Kettenreaktion nun jenseits der Grenzen weiter. Die These, Macht geht vor Recht, beherrscht seit dem zweiten Weltkrieg mehr denn je die große Politik. Nicht mehr die deutsche Rechtsprechung ist von diesem Satz getrieben, wohl aber vielfach die juristische Methodik des Auslandes — in Deutschland.

Churchill erklärte in seiner letzten Unterhausrede, er sehe ungeduldig dem Tage entgegen, „der das Ende der verhassten Entnazifizierungsprozesse bringen werde“. Nun, im deutschen Volk ist in diesen Jahren an Hand oft verwickelter, von außen nicht immer durchsichtiger Verfahren, ein Gefühl für die Wertung aufgegangen, ob und inwieweit der einzelne sich wirklich schuldig gemacht hat, wo und in welchem Maße Sühne unbedingt angebracht, Verbrechen mit der ganzen Schwere des Gesetzes geahndet werden müssen. Oft genug erwies sich der elementare Grundsatz aller Rechtsprechung, „nulla poena sine lege“ als der einzige Leitsatz, nach dem zwischen bloßer Gesinnung über viele Abstufungen der Anwendung dieser Gesinnung bis zum Verbrechen zu unterscheiden war.

Wohl um ein abschreckendes Beispiel für die Bewertung von Angriffskriegen und Massenverbrechen zu geben, wurde dieser Grundsatz im ersten Nürnberger Prozeß verlassen. Aber rechtfertigte dieser Zweck das Mittel? Diese Frage steht heute im Mittelpunkt einer Weltdebatte, denn die untergründige Folge war offenbar, daß mit der Aufgabe dieses allgemeingültigen Rechtssatzes auch vielfach die Rechtsfindung gefährdet wurde. Was zuerst nur geheim und zweifelnd den Menschen in Deutschland bewegte, erfüllt nun seit Monaten die Öffentlichkeit mit kaum verhohlener Bitterkeit, da aus verschiedenen alliierten Prozessen Untersuchungsmethoden rührbar geworden sind, die oft nicht nur Gestapo- und Volksgerichtshof-Verfahren entsprechen, sondern noch dadurch erhöht werden, daß die darauf aufbauenden Urteile ohne jede Revisionsmöglichkeit vollstreckt werden.

Wir haben uns bisher darauf beschränkt, die offiziellen Meldungen über die wiederholten Einsprüche und Anträge des Münchener Weibsbischofs Dr. Neuhäuser und des evangelischen Landesbischofs D. Wurm mit dem Hinweis auf die Dringlichkeit dieser Gesuche zu kommentieren. Nun liegt inzwischen eine Fülle von oft eidesstattlichen Erklärungen der im sogenannten Malmédy-Prozeß Beteiligten und vielfach Mißhandelnden vor, von Eingaben der deutschen Verteidiger, aber auch von amerikanischen Juristen selbst, an denen auch die Welt nicht mehr vorbegehen kann.

Die meisten dieser Berichte kommen erst zu uns, nachdem sie im Ausland und besonders in Amerika schon veröffentlicht sind. Liest man z. B. nur die Auszüge aus der Berufungsklage, die der amerikanische Chef-Verteidiger Willis M. Everett jr., im Zivilberuf Rechtsanwalt in Atlanta (Georgia), im Namen seiner Mandanten an den Obersten Gerichtshof der USA gerichtet hat, so ist man erschüttert. Eine solche Erschütterung und Entrüstung stehe uns Deutschen nach 12 Jahren des Terror-Regimes schlecht an, könnte die Einrede von draußen lauten. Aber sind nicht gerade wir nach diesen eigenen Erlebnissen bereit gewesen, uns der den meisten sogar verhüllt gebliebenen Wahrheit hinzugeben und daraus die Folgerungen zu ziehen? Kann man den Teufel mit Beelzebub austreiben?

Die Hinrichtungen in Landsberg gehen trotz aller Gewissensrufe weiter, da nach Meinung des amerikanischen Kriegsministeriums die Urteile „gerecht und juristisch zweckentsprechend“ sind. War nicht schon einmal eine Rechtsprechung davon geleitet, recht sei, was zweckentsprechend sei?

Es gibt wohl zur Zeit kein Volk der Erde, dem das Verlangen nach wahrem Recht ernster sein kann als dem deutschen. Die mutige Entschel-

Will man nur die Kleinen hängen?

Eine unerklärliche Entscheidung des Osnabrücker Entnazifizierungs-Hauptausschusses

WN. Wie aus Düsseldorf verlautet, beschäftigt sich das Kabinett Nordrhein-Westfalen mit der Neufassung des Entnazifizierungsgesetzes, nachdem das vom Landtag verabschiedete Gesetz von der Militärregierung abgelehnt worden ist. Die Gründe der Ablehnung sind in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden, aber die Öffentlichkeit scheint sich auch nicht allzu sehr dafür zu interessieren, denn sie macht sich über die Entnazifizierung ihre eigenen Gedanken. Und wie diese Gedanken aussehen, das wissen nicht nur die Institute zur Erforschung der öffentlichen Meinung.

Was ist aus der großen Bereinigung geworden, welche die Entnazifizierung ihrer Bestimmung und ihrem Zweck nach hätte sein sollen? Eine Tragikomödie, in welcher viele kleine Sünder bestraft wurden und viele große Ungeschoren geblieben sind. Ist es da verwunderlich, daß dieser ganze mit soviel Aufwand aufgezogene und betriebene Apparat heute keinen Kredit mehr in der Öffentlichkeit besitzt?

Viele Beispiele ließen sich anführen, wie es kam, daß es soweit kam. Nehmen wir von vielen nur eines: Da ist der Fall des früheren Präsidenten der Reichsbahndirektion Münster, Dr. Schell. Am 1. Oktober 1942 wurde Schell — ein ungewöhnlicher Vorgang! — von Gauleiter Dr. Meyer persönlich in sein Amt eingeführt und dem Personal der Direktion als bester Garant des Nationalsozialismus vorgestellt. Nun, solche Floskeln mochten damals üblich sein, aber daß sie in diesem Falle nicht ohne Grund gebraucht wurden, das beweist die politische Vergangenheit des Herrn Dr. Schell, der nach einem von ihm selbst verfaßten Lebenslauf seit 1930 Parteigenosse war, nachdem er bereits vorher aktiv für den Nationalsozialismus gearbeitet hatte, der als Gauamtsleiter und Gauleitersführer fungierte und in der Betrachtung seiner Verdienste für die Partei noch 1943 für das Goldene Parteiabzeichen vorgeschlagen wurde. Und derselbe Herr Dr. Schell wurde nun kürzlich in Osnabrück (warum wurde die Entnazifizierung eigentlich nicht in Münster durchgeführt?) in die Gruppe V als „Entlasteter“ eingestuft.

Um diese Kategorisierung in die richtige Per-

spektive zu rücken, muß man sich klar machen, daß im Zuge der Entnazifizierung bei der Reichsbahn in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen etwa 1650 Bedienstete in die Gruppe IV eingestuft wurden, von denen ein großer Teil der NSDAP erst seit 1937 angehört hat und kein Amt bekleidete. Mit anderen Worten: Während Tausende kleiner Beamten, die sich allenfalls und meistens nur dazu zwangsläufig als bescheidene Amtswalter betätigt hatten, mittlerweile von den deutschen Entnazifizierungsausschüssen als Mitläufer eingestuft wurden, ging der Präsident der Reichsbahndirektion, dessen Fragebogen einige recht markante Eintragungen aufweist, aus der politischen Mohnwunde blütenweiß hervor, und es fehlt jetzt nur noch, daß er wieder in sein Amt eingesetzt wird.

Oder hat etwa Herr Dr. Schell Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet? Etwa dadurch, daß er 1943 seinen Sohn vom Paulinum in Münster auf die Nationalsozialistische Erziehungsanstalt schickte? Etwa dadurch, daß er während seiner Amtszeit berüchtigte Nazis nachweislich beförderte und ebenso nachweislich Nicht-Ps beauftragte, etwa dadurch, daß er selbst im Februar 1945 noch als Beisitzer im Gaugericht mitwirkte oder in den letzten Wochen vor dem Zusammenbruch den schärfsten Einsatz gefordert hat?

Angesichts dieser durch zahllose Zeugenaussagen erhärteten Tatsachen kann man den Beschluß der Osnabrücker Entnazifizierungsbehörde, die beim Personal der RBD Münster große Erregung hervorgerufen hat, gelinde gesagt, nur als völlig unverständlich bezeichnen. Und man kann nicht umhin, sich dem Standpunkt der Eisenbahner-Gewerkschaft anzuschließen, die in einer Stellungnahme zum Fall Dr. Schell meint, daß bei der Entnazifizierung offenbar mit zweierlei Maß gemessen wird.

Durch solche Entscheidungen wird der Entnazifizierung im Urteil der Öffentlichkeit der letzte Rest von Ansehen genommen. Alle bisherigen Entscheidungen geraten ins Wanken, allen künftigen wird der Boden weggezogen, und was übrig bleibt, ist Mißtrauen, Achselzucken oder Verbitterung.

KURZNACHRICHTEN

Der Schriftwechsel zwischen Deutschen und Ausländern darf sich nach einer Mitteilung der Post jetzt auch wieder auf deutsche Guthaben und deutsches Vermögen im Ausland beziehen.

Ueber 12 Jahre alte Personen, die in Bukarest auf der Straße Weihnachtslieder singen wollen, müssen dafür einen polizeilichen Erlaubnisschein beantragen.

Der politische Berater General Königs, François-Poncet, wurde vom französischen Ministerpräsidenten zum ständigen diplomatischen Berater im Außenministerium ernannt. Sein Hauptarbeitsgebiet wird die Behandlung deutsch-französischer Fragen sein.

Die Mitglieder des französischen Rates der Republik werden künftig den Titel Senator tragen. Dieser Beschluß wurde vom Rat der Republik mit 266 gegen 93 Stimmen gefaßt.

Eine Wasserhose richtet in der Stadt Leopoldina im Südosten Brasiliens in einem Umkreis von 60 km schwere Zerstörungen an. Bisher wurden 100 Todesopfer festgestellt.

Zum neuen schweizerischen Bundespräsidenten wurde der sozialistische Finanzminister Ernst Nobs mit 192 von 197 Stimmen gewählt. Nobs — der erste sozialistische Bundespräsident — wird für das kommende Jahr dieses Amt innehaben.

Die Mitglieder der Berliner, gefallen unter unmittelbarer Bedrohung, in der Furcht vor Vergeltung und Terror, war bereitet Ausdruck dieses Verlangens.

Wie kann wieder Friede in die Welt eintreten, wenn nicht die elementaren Grundsätze des Rechts wieder in den Mittelpunkt der zwischenstaatlichen Beziehungen wie der zwischenmenschlichen treten, wenn nicht nach Jahren des Massenmordes und der Massenverbrechen wieder jedes Menschenleben, selbst das schuldig gewordene, den Anspruch auf Gerechtigkeit erhält!

Das Recht, diese Fragen zu stellen, gibt uns Deutschen die tiefste Erschütterung, die einem Volke widerfahren kann, die Einsicht des eigenen Gewissens.

Wegen Bigamie wurde von der Chicagoer Polizei ein Mann festgenommen, der insgesamt 14 Frauen geheiratet hatte, ohne sich in allen Fällen von der früheren Frau scheiden zu lassen.

Straßenbahnschaffner in der Sowjetzone seien deshalb ins Konzentrationslager gekommen, weil sie nach Ansicht der Russen zu früh abgeklungelt hätten, erklärte ein Vertreter der VVN auf einer Tagung des Interzonenrates in Bonn.

Mühlenüberprüfungen in Südbaden führten zur sofortigen Schließung von 39 Betrieben, da diese Mühlen Ueberbestände besaßen und ungestempelte Mahlkarten angenommen hatten.

Zur Ueberbrückung der Kassenschwierigkeiten wird Schleswig-Holstein als Vorgriff auf den Finanzausgleich der Westzonen für Dezember eine Finanzhilfe von 17,2 Millionen D-Mark erhalten.

38 554 Minderjährige befanden sich im September in der britischen Zone unter Schutzaufsicht, und 25 187 Jugendliche waren in Fürsorgeerziehung.

Der geplante Abbau von fünf Maschinen der Osnabrücker Stahlwerke, findet, nach Mitteilung der Militärregierung an die Direktion der Werke, nicht statt.

In Bad Neuenahr wurde der erste staatlich konzessionierte Spielbankbetrieb der Nachkriegszeit in Anwesenheit von Vertretern des Landes und der Militärregierung eröffnet.

Von der hessischen Polizei wurde ein Lastwagen mit acht Tonnen Propagandamaterial der SED beschlagnahmt. Der Lastwagen befand sich auf der Fahrt von Leipzig nach Herne i. W. In Mainz wurde am gleichen Tage ein weiterer Wagen mit kommunistischen Flugschriften abgefangen.

Ein Handelsabkommen zwischen den Westzonen und Frankreich, das bis zum 30. Juni 1949 einen Warenaustausch von etwa 190 Millionen Dollar vorsieht, wurde von den drei Militärgouverneuren und einem französischen Bevollmächtigten unterzeichnet.

(Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)

Ueberwiegend trocken, kühl
Am Rande eines Hochdruckgebietes dringen kühlere Luftmassen nach Nordwestdeutschland ein.
VORHERSAGE: Weiterer Temperaturrückgang, drückende leichte Nachfröste.

Randbemerkungen

Nur eine mißverständliche Darstellung?

Seit Anfang November wird in Deutschland wohl über nichts so eifrig diskutiert wie über eine angebliche Remilitarisierung. Die Angelegenheit wurde zuerst vom „Rheinischen Merkur“ an die große Glocke gehängt. Als es darauf von allen Seiten Proteste hagelte, blieb die Koblenzer Zeitung noch immer beim Thema und berief sich in ihrer Rechtfertigung auf den Herausgeber der „Frankfurter Hefte“, Dr. Kogon, als Kronzeugen. Kogon sollte auf dem Föderalistenkongreß in Rom entsprechende Andeutungen über eine angeblich seit längerer Zeit in der Durchführung begriffene Remilitarisierung der Westzonen gemacht haben. Die Verwirrung wurde noch größer, als Dr. Kogon selbst für die Januar-Ausgabe seiner Zeitschrift eine Behandlung der ganzen Frage in Aussicht stellte und dieser Hinweis als eine Ankündigung sensationeller Enthüllungen betrachtet wurde.

Nun hat Dr. Kogon in mehreren Erklärungen und Gesprächen eindeutig klargestellt, daß die ganze Angelegenheit auf einer mißverständlichen Auslegung seiner Rede in Rom beruhe. Es gebe weder eine Remilitarisierung noch seien Enthüllungen über diesen Gegenstand notwendig. Zwischen der Politik der Militärregierungen, Deutschland entwarnet zu halten, und seinen Darlegungen habe niemals ein Widerspruch bestanden.

Nach dieser Erklärung wird man die verbreiteten Behauptungen noch erstaunlicher finden als bisher. Sie zeugen weder von politischem Verstand noch von publizistischer Sorgfalt.

Ein Kulturabkommen

Ein Kulturabkommen zwischen Frankreich und dem Saarland wurde am Mittwoch in Saarbrücken unterzeichnet. Dabei wurden viele schöne Ansprachen gehalten von der kulturellen Verbundenheit des Saarlandes mit Frankreich und so. Dazu Ehrenkompanien, Marschallmusik, Fahnen! Von der kulturellen Verbundenheit mit Deutschland war nicht die Rede.

Der Kultusminister des Saarlandes sprach auch. En français. (Vielleicht was ihm so weniger peinlich.) Der wirtschaftliche Anschluß an Frankreich brauche den geistigen Unterbau, meinte der Herr Minister. Das war wenigstens deutlich.

Drei Tage vorher hatte der französische Erziehungsminister auf einer Universitätsfeier in Mainz gesprochen. Die Zeit des Nationalismus sei vorbei, sagte er. Ist sie wirklich?

Kein Einkommen, aber gutes Auskommen

Das Institut für Meinungsforschung „Isma“ veröffentlicht das Ergebnis einer Rundfrage über die wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen. Die Frage „Kommen Sie mit Ihrem Geld heute leichter oder schwieriger aus als vor einem Jahr?“ beantworteten von 1887 Befragten 1153 mit „schwieriger“, 449 mit „leichter“ und 211 Personen mit „unverändert“. Die übrigen hatten keine Meinung darüber. Auf die Frage nach einem guten oder schlechten Auskommen antworteten 116 Befragte mit „gut“, 746 mit „angemessen“ und 921 mit „schlecht“.

Merkwürdigerweise erklärten von 115 Personen, die kein Einkommen haben, sechs Befragte, daß sie ein gutes und 27, daß sie ein angemessenes Auskommen hätten. Leider ist die Adresse der betreffenden Personen in der Statistik nicht angegeben, sonst würden wir uns einmal das Rezept dieser Lebenskünstler verraten lassen.

Lizenziärer: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: L. V. Hermann, Zick. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage: 98 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung, Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/28. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.

R. A. Schröder über die Droste

In dem neuen Verlagsalmanach des Verlages Bertelsmann, Gütersloh, der unter dem sinnvollen westfälischen Titel „Der Speicher“ erscheint, ist ein bedeutender Aufsatz von Rudolf Alexander Schröder über die Kunst der Annette von Droste-Hülshoff enthalten. In großartiger Kürze zieht Schröder darin das geistige Fazit eines Dichterlebens. Neben den Arbeiten des Schweizer Emil Stalger ist es wohl das Beste, was in dem Jubiläumsjahr über Annette geschrieben worden ist. Leider haben sich einige kleine Fehler in den Aufsatz eingeschlichen. So war z. B. Fürstberg nicht Bischof von Münster, sondern Generalvikar. Der gut redigierte Almanach enthält ferner schöne Erzählungsproben niederdeutscher Dichter. vk.

neue Straße schon bewerkstelligt und nun entscheiden sie sich für eine andere Linie! Und wo? Vor Wut zitternd deutete er geradeaus. „Mitten durch meinen Park! Ich kann noch froh sein, daß die Bahn nicht durch mein Schlafzimmer führen.“

„Eure Lordschaft sollten sich nicht so aufregen“, wachte der schüchterne Dr. Roebucke, der Hausarzt Lord Norwoods, einzuwenden. „Wer weiß, ob der Entschluß schon endgültig ist.“

„Endgültig? Das wäre noch schöner“, wettete der alte Herr. „Ich werde dafür sorgen, daß er nicht endgültig ist. Noch heute fahre ich nach London, um zu sehen, ob sich nicht dort unter sieben Millionen Menschen wenigstens ein Verdünfter findet. Was Sie mir da vorhin von dem Amerikaner erzählt haben — wie war doch sein Name?“

„Melrose, glaube ich“, entgegnete der Doktor. „Ja“, fuhr Lord Norwood fort, was Sie mir von den Grundrissen dieses Melrose hier in der Gegend erzählt haben, bestärkt mein Gefühl, daß bei der ganzen Sache etwas faul ist. Warum sollte der Yankee mit einem Male hier Besitzungen aufkaufen? Ich wette mit Ihnen um hundert Pfund, der Kerl hat gewußt, warum.“

(Fortsetzung folgt)

Der Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

3. Fortsetzung

Wieder blickte Roger um sich — diesmal aufmerksamer und neugieriger. In Reichweite von seinem Bett stand ein Tischchen mit einigen Gegenständen darauf. An der Tür hing ein schmutziger, zerrissener Rock. Er streckte vorsichtig seinen Arm aus und stellte mit Befriedigung fest, daß er ihn ohne sonderliche Schmerzen bewegen konnte. Dann ergriff er tastend einen der Gegenstände auf dem Tischchen und führte ihn vor seine Augen: es war eine goldene Taschenuhr mit dem Monogramm R. D.

Mit wachsender Verwunderung musterte er nun auch die anderen Gegenstände: ein Zigarettenetui, einen Schlüsselbund und eine Brieftasche. Alle diese Dinge waren ihm fremd — wem mochten sie gehören? Wie kamen sie auf das Tischchen neben seinem Bett?

Eine Ahnung stieg plötzlich in ihm auf; mit großer Anstrengung wandte er sich ein wenig um und brachte so die über seinem Haupte befestigte Tafel in seinen Gesichtskreis.

„Reginald Denison“ war mit Kreide darauf geschrieben, und daneben eine Reihe lateinischer Sätze, die zu entziffern sich Roger nicht die Mühe nahm.

Nun verstand er. Man hatte ihn, wie früher so oft, mit seinem Stiefbruder verwechselt! Nun erinnerte er sich aus dem Rockes, den Reginald ihm für die Fahrt geliehen hatte. Die Uhr, das Zigarettenetui, Brieftasche und Schlüsselbund seines Stiefbruders waren darin gefunden worden, und das hatte zu seiner Feststellung als Reginald Denison geführt. — Was hatte der Arzt noch gesagt? Sein Mitfahrer sei fast verköhlte gefunden worden — man habe ihn nicht agnoszieren können. — Das war es!

Aus dem Nebenzimmer ertönten Stimmen.

„Wo ist mein Neffe? Kann ich ihn sehen?“

Die Tür öffnete sich, und Lord Philipp Norwood, Rogers Onkel, trat ein. Lord Norwood war

ein kleiner, untersetzter Herr, mit völlig weißem Haupthaar und Schnurrbart. Zwei helle, blaue Augen leuchteten aus einem roten, frischen Gesicht hervor. Kurze, abgehackte Bewegungen deuteten auf Nervosität und aufgeregtes Wesen. Mit raschen Schritten kam der alte Herr auf den Kranken zu.

„Du, Onkel Philipp?“ flüsterte Roger. „Wo kommst du her?“

„Man hat mich natürlich sofort verstanden“, erwiderte der alte Herr. „Wie geht es dir, Reggie?“

Ohne eine Antwort abzuwarten, setzte sich Lord Norwood auf den Bettrand und betrachtete den Kranken. Die Szene erinnerte ihn an den traurigsten Tag seines Lebens, da er, vor etwa zehn Jahren, in einem Krankenhaus Neapels an das Sterbelager seines einzigen Sohnes getreten war. Warmes Mittelte erfaßte ihn mit dem Leidenden, so wenig er sonst seinen Neffen und Erben zu schätzen pflegte.

Als Lord Norwood einige Minuten später das Krankenzimmer verließ, wunderte sich Roger Denison über seinen Onkel und besonders über sich selbst. Wie war es möglich gewesen, daß auch Lord Norwood ihn für seinen Stiefbruder gehalten hatte? Wie hatte sein Onkel minutenlang mit ihm sprechen können, ohne den Irrtum zu entdecken? Allerdings war sein, Rogers, Gesicht fast völlig mit Bandagen bedeckt, aber immerhin!

Ein sonderbarer, phantastischer Gedanke bemächtigte sich seiner und bald begann er damit halb unbewußt zu spielen. An die Stelle des Toten zu treten und dadurch mit einem Schlag aller seiner Sorgen ledig zu sein, einer trostlosen Zukunft entronnen, — die Idee war immerhin bestechend.

War sie aber auch praktisch durchführbar und nicht nur die Phantasie eines wirren Gehirns? Die äußere Ähnlichkeit zwischen ihm und Reginald war unzweifelhaft, selbst die besten Freunde hatten stets erklärt, man könne sie beide nur unterscheiden, wenn sie nebeneinander stünden. Was an Verschiedenheit vorhanden war, würden die Schrammen, die er sich zugezogen, verwischen. Ein Schnurrbart, den er sich während seiner Krankheit stehen lassen konnte, würde noch ein übriges tun.

Wie stand es aber mit dem Inneren Menschen? Würde er, erst vor kurzem aus den Tropen zurückgekehrt, eine ihm völlig fremde Rolle zu spielen vermögen? Auf Schritt und Tritt mußte ihn seine Unwissenheit, seine mangelnde Kenntnis der Lebensumstände seines Stiefbruders verwirren. Indessen — der Arzt hatte von einer kleinen Gehirnerschütterung gesprochen, die sehr leicht eine Gedächtnisstörung herbeiführt haben konnte. Sie würde als Erklärung für alle die auftretenden Unstimmigkeiten dienen können, wenigstens solange, bis er sich in seine Rolle eingelebt hatte.

Was würde jedoch aus Roger Denison werden, wenn er sich in Reginald Denison verwandelte? Aber wer kannte diesen Roger? Wer wußte, daß er aus Südafrika zurückgekehrt war? Nur sein Bruder, und der konnte nicht mehr sprechen. Und schließlich, wer kümmerte sich darum, ob Roger Denison überhaupt noch am Leben war? Bot ihm das Schicksal hier nicht eine zwar phantastisch anmutende, aber doch durchaus brauchbare Gelegenheit, sich aus drückender Not zu befreien?

Als zwei Stunden später der Polizeibeamte an Rogers Krankenzimmer trat, um ihn über die Person seines verunglückten Fahrtgenossen zu verhören, erklärte Roger, er erinnere sich nur ganz dunkel, daß ihn irgendein Vorübergehender auf der Straße angehalten und gebeten habe, ihn ein Stück Weges mitzunehmen.

Während Roger diese Aussage machte, war er sich wohl bewußt, daß er sich in eine schwierige und gefährliche Lage brachte. Wie unendlich schwierig und gefährlich sie sich gestalten sollte, konnte er in jenem Augenblick allerdings nicht ermessen.

Herr und Diener

Lord Philipp Norwood stand auf der Terrasse von Dunford Hall und erging sich in Schmähsungen gegen die Direktion der Great Western Eisenbahngesellschaft, die eben daran war, eine Verbindungslinie durch das Ayn-Tal zu legen. „Diese Hornochsen! Diese hilflosen Dromedare!“ rief er, während er seine Reittpeitsche auf die Brustung der Terrasse niedersand ließ. „Da haben sie die Grundeinführung für die

Heimat

Es ist schöner bei Geistes, daß auf den nachlichen Häusern So verdankte unsern lichen Wiederkehr Werte mit Widmung Viel Geachtetes und das große Unglück unserslitzlich. Indem zu fügen und aufzu dem Weihnachtsdrängen sich vor de unser Stadt nicht und verborgene W den eleganten Klei ten Spielzeug. Groß nen, und ach, so geschmackvoller Eie keit auf sich, oder eines Märchenbüch Geistes wenigstens nicht erschwert we den Gütern der Er

Gewiß, die Preis reichbar. Doch läßt den Werten in an nen, daß die Büch halbwegs angemess leidet allgemeiner Ja daß hier seit Mo Bemühen erkennba Geistes wenigstens nicht erschwert we den Gütern der Er

Im Geiste ordne Bücherfenster einen ein in sein reales u seinen neuen Büche bei das Schrifttum möge, das in den Eckplatz einnimmt, dem wir hinter ihr laubnis — auf d machen, dessen die fähig ist.

Oder ist es nicht Heimat, die ihren f Bändchen dort mit für 1,80 DM darbie reit es die schön dem Münsterland“ längst vertraut, de lichen Geist der ge Auch manchen Frei diesem Bändchen erwiesene Wohlta steht im Fenster, schnell bekannt g Selter „Münster“ mehr mit erlesenen Darstellung nahe z ihrer formgeworde wertvolles, vom V tes Dokument de Glück und Leid ur Begehrst du aber ruhm- und leidvoll dort das grüne Bi von Ernst Hövel, i der Kreis- und St fälische Heimatbu herausgeben will.

Besondere Beacht sich wertvoll ergä derschlag der Fo Stadt so bedeuts bilden. In „Der W Brauch eine für darstellung gegeben kostbaren, goldge rerum“, herausgege Sammlung von wis einigt. In der Fri die beiden Titel z wunschzettel. Und achte, daß diese h halten dürften für Eine treffende Dar ben auf dem groß in der Novelle „D die äußerlich schön Reterzeichnung au

Für eine andere Mazzottis vortreffl dinal, die man all Verehrung in der punkt. Um ihn g schen Werke von h baum und Ludwig die einzelnen Leb beschreiben und m nes Kampfes bele sollte in jedem m haben. Inbeson Galen-Biographie h her unbekannten Familienarchiv br achtung. Das Buch ster“ von Alois Sch in vielen Bildern das Schicksal sein dombaufbau in der Dombauspiels“ vor rische Gestaltung neben sehen wir Auflage erschien der vielsagenden v Bischofs von Müns Galen, der mir T sollen noch drei erwähnt werden, d Forschungsbereich men: „Das Jahrhu soziologie unsere Armack, das bedu rkers Prof. Geor

„Zwei Menschen es entsteht zuerst Irdischen, von a Schweigen. Zwei an — die Zeit hö laufen, sie steht i der Zeit verborge miteinander zu sch miteinander schla bar auf, und in d den tritt die Ewi wie die Zeit die E



Der Reingewinn aus dem Fußballspiel Handwerk-Tennisverein belief sich auf 1.850 DM und bedeutet einen willkommenen Beitrag zum Wiederaufbau der Stadtpfarrkirche.

Helliges Schweigen. Im Jugendheim an der Heidener Straße läuft Sonntag um 20 Uhr der Bergfilm „Helliges Schweigen“, zu dem die Pfarrjugend alle Jungen über 14 Jahre einladet.

Steno-Lehrgang. Am Dienstag begann der Stenografenverein Borken in der Landwirtschaftlichen Berufsschule einen weiteren Fortgeschritten-Lehrgang, an dem noch Teilnehmer, die einen Anfängerkursus erfolgreich erlitten haben, teilnehmen können.

Weihnachtsbraten locken. Auf der am Samstag nachmittag und Sonntag im Kolpinghaus stattfindenden großen Geflügelschau werden über 100 Tiere der verschiedensten Rassen und Arten ausgestellt sein. Eine Anzahl von Zucht- und Schlachtvögeln kommt zur Verlosung, bei den niedrigen Eintritts- und Lospreisen, also ein doppelter Anreiz, die Veranstaltung des rührigen Geflügelzuchtvereins Borken zu besuchen.

Erweiterter Zugverkehr. Am 19. Dez. (Goldener Sonntag) verkehren wegen der Sonntagsarbeit im Bergbau auch die nachfolgenden Werktagszüge: Borken an (von Bocholt) 4.02; Borken ab (nach Wanne) 4.10; Borken an (von Wanne) 15.24; Borken ab (nach Burlo) 15.26; Borken an (von Burlo) 20.00; Borken ab (nach Wanne) 20.25.

Neuer Vormittagszug nach Münster. Die Kreisbewohner werden es sehr begrüßen, daß der bisherige Sonntagszug ab Borken 10.45 nunmehr jeden Tag verkehrt. Ankunft in Münster: werktags 12.52, sonntags 13.28. Als Werktagszug verkehrt ferner von Münster nach Borken der Pz ab Münster 6.40, der 8.43 in Borken eintrifft.

Glatte Bahn am neuen Markt. Seit einigen Tagen ist der Steuerliche Bagger wieder im Stadtkern am Werk. Diesmal schaufelt er den Nordteil des neuen Marktes frei. Die Arbeit geht flott vonstatten. Ein Wagen nach dem andern braust mit Schutt ab. Man spürt auch hier, daß Borken kraftvoll wieder aufwärts will.

St. Nikolaus in Nöten. Am Samstag bietet eine Borkener Spielschar in drei Akten ein Weihnachtsmärchen, das St. Nikolaus in Nöten sieht, aber, wie versichert wird, zu aller Zufriedenheit ausläuft. Die Aufführung erfolgt um 13.45 und 16 Uhr im Kinosaal Bresser.

Ein alzu naiv ausgedachtes Märchen erzählen die des schweren Diebstahls beschuldigten Angeklagten G. und Sch. aus Gelsenkirchen vor dem Bocholter Schöffengericht. Eines Samstags waren sie gegen 23.30 Uhr in Borken eingetroffen. Am anderen Morgen fielen dem auf dem Borkener Bahnhof revidierenden Polizeibeamten die beiden vorgemerkten Männer auf, die offensichtlich angekränkt waren und zwei Säcke mit sich führten. Da sie dem Beamten des Obstdiebstahls verdächtig erschienen, wurden sie festgenommen und dem Richter vorgeführt, wo sie auch zugaben, die Äpfel aus umfriedeten Obstgärten während der Nacht gepflückt und mitgenommen zu haben. Vor Gericht behaupteten sie, den Zentner Äpfel hätten sie nachts von Bauern in der Borkener Gegend gekauft. Der Vorsitzende hielt ihnen mit Recht vor, daß ihnen das Gericht dieses Märchen unmöglich glauben könne. Die Angeklagten wurden bei voller Zubilligung mildernden Umstände wegen Einzelgebiebstahls zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Neue Kraftfahrline Borken-Ahaas

Die Kraftverkehr Westfalen G. m. b. H. (Geschäftsführung WLE, Lippstadt) hat mit dem 13. Dez. eine neue Kraftomnibuslinie von Borken nach Ahaas eingerichtet. Abfahrt ab Borken, Reichsbahnhof: 8.25 W, 10.45 W, 14.45 W, 19.15 W. Ankunft in Borken, Reichsbahnhof: 7.38 W, 10.30 W, 14.04 W, 18.11 W. Im Bahnverkehr der WLE fallen damit aus die Züge ab Borken 19.15 W, an Borken 18.15, ferner voraussichtlich ab Weihnachten die Züge ab Borken 8.23 W und an Borken 7.34 W.

Einkellerung von Winterkartoffeln

Die Bevorratung der Bevölkerung mit Winterkartoffeln ist abgeschlossen. Durch die Aufhebung der Kartoffelrationierung fehlen Unterlagen darüber, welche Verbraucher eingekellert haben oder welche auf den laufenden Bezug angewiesen sind. Zur Sicherstellung der Kartoffeln für Verbraucher, die auf den laufenden Bezug angewiesen sind, werden alle Haushaltungsvorstände und Untermieter ohne Einkellerung gebeten, bis zum 24. 12. 1948 die Anzahl der unversorgten Personen auf der Kartenstelle, Gemener Straße 11, anzugeben.

Aufgaben und Ziele der „Refa“

Die Volkshochschule Borken griff in diesem Lehrgang ein interessantes Thema auf. „Refa“ ist die Reichsvereinigung für Arbeitsforschung, die es unter wirtschaftlichen, physiologischen und anderen Gesichtspunkten auf eine möglichst zweckmäßige Gestaltung der Arbeitsvorgänge abzielt. Ing. B. O. Ten, Gemein, gab seinen leider nicht sehr zahlreichen Hörern einen Einblick in die Rechenarbeit der Refa-Richtlinien und bot viele wertvolle Anregungen für die betriebliche Arbeit. Eine erschöpfende Behandlung des umfangreichen Refa-Gedankengutes war in den vier Vortragsabenden nicht zu erwarten. Vielleicht ließe sich das Thema in einer Aussprachegemeinschaft der Interessenten weiterführen.

Nicht ohne eigenes Verschulden!

Nicht immer geht es so glücklich ab, wie kürzlich für eine Radfahrerin, die ihr Fahrrad verschlossen vor einem Geschäft abgestellt hatte und plötzlich aus dem Laden bemerkte, wie sich ein Mann damit aus dem Saube machen wollte. Sie schlug Alarm, Passanten wurden aufmerksam, gaben sich an die Verfolgung und konnten ihn stellen und der Polizei übergeben. Diese Radlerin mag es sich künftig überlegen, auch „nur für einen Augenblick“ ihr Rad wieder verschlossen abzustellen. Derartige Sorglosigkeit kommen noch viel zu häufig vor, und sie sind ein Grund mit, daß die Fahrrad Diebstahl auch nach der Währungsreform noch nicht wesentlich abgenommen haben. In der vorletzten Woche wurden in Borken fünf, in Bocholt sechs Fahrräder gestohlen. Ist es nicht doch ein wenig erstaunlich, daß nicht ein einziger von diesen Geschädigten die Nummer seiner Tretilmouline kannte? Wenn solche Angaben (Nummer, Marke, sonstige Kennzeichen) der Polizei nicht an die Hand gegeben werden können, wird ihre Ermittlungsarbeit — und wirklich unnötig — erschwert. Etwas mehr Sorgfalt liegt durchaus im Interesse jedes einzelnen Besitzers.

Für eine gerechte Entlohnung der Landwirtschaft

Kreisverbandstagung des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes

Im Saale Hengsternmann in Rhede fand der Verbandstag des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Borken statt. Der Vorsitzende Lepping begrüßte alle Bauern und Landwirte, die von nah und fern sich zahlreich eingefunden hatten, insbesondere die Redner Antonius Frhr. v. Oer und Dr. Feldmann. Einleitend gab der Redner einen Tätigkeitsbericht über die Arbeiten im Landwirtschaftlichen Kreisverband Borken während des Jahres 1948.

Sodann nahm der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, Antonius Frhr. v. Oer, das Wort. Er trat ganz entschieden für eine Gleichberechtigung des landwirtschaftlichen Berufsstandes mit allen übrigen Berufsständen ein. Leider sei bisher dieses Ziel noch nicht erreicht und müsse in zähem Kampfe erstrebt werden. Das Kernproblem sei eine gerechte Entlohnung der Landwirtschaft. Von der Erfüllung dieser Forderung hänge das Wohl des landwirtschaftlichen Berufsstandes ab. Es gehe nicht an, weiterhin in der Landwirtschaft die Zwangswirtschaft aufrecht zu erhalten, während auf allen übrigen Gebieten freie Wirtschaft proklamiert und durchgeführt würde. Die Forderung nach freier Wirtschaft bedeute keineswegs die Aufgabe einer Marktordnung, auf die unter keinen Umständen verzichtet werden könne. Aber es müsse dem guten und anständigen bäuerlichen Wirtschaftler ein Anreiz gegeben werden gegenüber dem schlecht wirtschaftenden, der sich der Verantwortung entziehen wolle. Leider sei es bisher so, daß der fleißige und ehrliche Bauer für seine Leistungen nicht entlohnt würde. Er stellte daher die Forderung nach einem gespaltenen Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf, d. h. der

strebsame und ehrliche Bauer müsse für seine Erzeugnisse, die er über sein Liefersoll aus seinem Betriebe herauswirtschaftet, in irgendeiner Weise entlohnt werden, etwa in Form einer erhöhten Bezahlung dieser Produkte. Als Ausgleich dafür müsse derjenige Erzeuger, der seine Ablieferungspflicht nicht erfüllt, die fehlenden Erzeugnisse für einen erhöhten Preis aufkaufen und zur Ablieferung bringen.

Nach einer sehr regen Diskussion über alle die Landwirtschaft interessierenden Fragen und Nöte sprach Dr. Feldmann über das Thema: „Der Weg unserer Landwirtschaft.“ Der Bauer müsse wieder ehrlich und anständig seinen Hof führen. Diejenigen, die am wenigsten täten, verdienten oft ein Vielfaches mehr, als die fleißigen und ehrlichen Bauern. Dr. Feldmann kam dann auf die Leistungen des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes zu sprechen. In zahllosen Sitzungen und Zusammenkünften innerhalb und außerhalb der Provinz über Preis- und Lohngestaltung, über Soziallasten, Landarbeiterfragen u. a. m. sei versucht worden, für die Landwirtschaft tragbare Verhältnisse zu schaffen. Die Preiserhöhung für Milch, Getreide und Schlachtvieh sei nicht von ungefähr, sondern nur durch unzählige Verhandlungen und Forderungen in allen möglichen Zusammenkünften und Tagungen erreicht worden. Es sei daher notwendig, daß die Bauern auch geschlossen hinter ihrer Berufsvertretung stünden, denn nur so sei es möglich, auf die Dauer die berechtigten Belange der Landwirtschaft durchzusetzen. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine lebhafteste Debatte an, die den Versammelten Aufklärung über alle Zweifelsfragen gab.

Wiedergutmachung alten Unrechts?

Aus Erbbauern wurden Kleinpächter — Was sie von der Bodenreform erwarten

Das Bauerntum im Münsterlande hat eine alte Tradition. Viele Höfe gehen bis in die Zeit Karls des Großen zurück. Die Bauern waren Erbbauern, sie hatten das erbliche Nutzrecht (Dominium utile). Der Grund war ursprünglich eine Art Staatsdomäne, der aber in späteren Jahrhunderten in die Hand von kirchlichen Stiftungen kam. Diese hatten das Grundrecht (Dominium directum). Der Bauer war frei auf seinem Grund und hatte nur jährlich eine ganz geringe Naturalabgabe zu leisten.

Im Laufe der Jahrhunderte ist die Freiheit dieser Bauern, die man die Königsfreien nannte, immer mehr beschnitten worden. (Verschiedene Beiträge in der vormaligen „Borkener Zeitung“ haben deren Schicksal wiederholt behandelt.) Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hatte man die Bauern so weit, daß man ihnen Pachtverträge aufzwang. Die Napoleonische Zeit sollte nun diesen Bauern die Freiheit bringen, sie sollten ihren Grund als Eigentum erhalten. 1807 wurde die Erbkuntschaft aufgehoben. Die Verwässerung der Steinischen Reformen durch Hardenberg zerschlug aber diese Bauernbefreiung. Das Regulierungsdekret von 1816 war ein Kompromiß, nach dem nur spannfähige Bauern, soweit sie seit 1763 (Schlußjahr des 78jährigen Krieges) auf katastriertem Grunde saßen, regulierbar wurden. Der preussische Staat erließ schließlich im Zuge dieser Maßnahme 1850 das sogenannte Abblösesgesetz. Nach diesem Gesetz konnten die Bauern ihre jährlichen Abgaben mit dem sechszehnfachen Betrag ablösen. Der Staat gab den Betrag als Hypothek auf den Hof als Darlehen. Voraussetzung für diese Ablöse war der Nachweis, daß der derzeitige In-

haber des Hofes blutsmäßig von den alten Erbbauern abstammte.

Die Bauern besaßen nun vielleicht alte Akten über ihre Hofrechte. Vielfach waren sie ihnen von den Grundherren unter allerhand Vorgeben fortgenommen worden. Wenn der Bauer aber auch noch alte Hofakten besaß, dann war er meist unfähig, dazu seine blutsmäßige Abstammung von seinen Erbvorfahren nachzuweisen. Die Pfarrer in den Dörfern meinten waren auch vielfach nicht in der Lage, die alten Kirchenbücher nachzuprüfen, die an sich, nach dem Dreißigjährigen Krieg beginnend, diesen Nachweis liefern konnten und noch können. So wurden die Bauern von den General-Kommissionen mit der Ablöse abgewiesen.

Der Grundbesitz war nach der Säkularisation in die Hand von Fürsten und Grafen gekommen. Wenn der Bauer nun den Pachtvertrag, meist auf sechs Jahre, nicht unterschrieb, so wurde er ohne Erbarmen vom Hofe verjagt, exmittiert. In der Hand des Artikelschreibers befinden sich Originalakten von solchen Ablöseprozessen und Exmissionsverfahren. Die dazugehörigen Blutsnachweise sind auch vorhanden; die Nachfahren der alten Erbbauern sind heute landungfähige Kleinpächter, Handwerker und Tagelöhner. Die Bauernbefreiung vor 100 Jahren konnte in vielen ihrer Maßnahmen und Auswirkungen nicht befriedigen.

Wird die jetzt geplante Bodenreform das an diesen Bauern begangene Unrecht, welches ihnen von Fürsten und vom Staat zugefügt wurde, nun wiedergutmachen. Ist jetzt nicht die Möglichkeit, ihnen das Vätererbe ganz oder wenigstens teilweise wieder zurückzugeben?

Blick in den Heimatkreis

Gemen

Eine Nikolausfeier veranstaltete der Kath. Arbeiterverein S. Josef Gemen im Kösterschen Saale. Die Feier wurde durch gemeinsames gesungenes Adventslieder eingeleitet. Die Theatergruppe des Vereins führte das Stück „Prinzessin Leckermäulchen“ auf, das besonders bei den Kindern großen Beifall fand. Endlich kam St. Nikolaus hoch zu Pferde, begleitet von zwei Rupprechten, in den Saal. Nachdem sich der hl. Mann davon überzeugt hatte, daß sich alle Kinder gut geführt hatten, verteilte er seine mitgebrachten Gaben. Rund 250 Kinder erhielten je eine große Tüte und Backwaren.

Ramsdorf

Neuer Meister. Vor der Handwerkskammer in Münster bestand Franz Rieswick die Meisterprüfung als Damen- und Herrenfriseur und Perückenmacher.

Velen

Ladenbrand. Bei der Heizung eines Kamins im Ladenlokal eines Schuhmachers geriet die Isolierung neben dem Ofenrohr in Brand. Deckenbalken und darüberliegender Fußboden gingen ebenfalls Feuer. Die schnell herbeigeholte Feuerwehr konnte den Brand bald löschen.

Westenborken

Scheune niedergebrannt. Auf dem Bauernhof St. brannte eine Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder, wobei mehrere Fuder ungedroschenes Getreide und ein Erntedrescher mit verbrannten. Die Borkener Feuerwehr, bei deren Eintreffen die Scheune bereits in hellen Flammen stand, mußte sich auf den Schutz des Wohngebäudes beschränken.

Vardingholt

Tödlicher Sturz. Der Revierförster G. stürzte in eine Kellerluke und verstarb an den erlittenen Verletzungen.

Durch Kriegsbeschädigung

den moralischen Halt verloren?

Fast wollte es so scheinen, wenn man aufmerksam der Bocholter Schöffengerichtsverhandlung gegen einen durch Kriegsbeschädigung und Krankheit offensichtlich stark mitgenommenen Angeklagten aus Ramsdorf folgte. Allerdings sprachen zwei Vorstrafen zu Ungunsten des Angeklagten, der in den Tropen malarialkrank geworden war und einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Auch hatte er beim Militär einen doppelten Schädelbruch erlitten und scheint zeitweise nervenleidend zu sein. Er gab zu, zusammen mit seinem alten Vater ein Schwein, das ein Bein gebrochen hatte, schwarz geschlachtet, ferner allein hachinander zwei Schafe von der Weide gestohlen und geschlachtet und das Fleisch des einen Schafes in Düsseldorf für 170 DM verkauft zu haben, um sich für die Hälfte des Geldes Oberhemden anzuschaffen. Die andere Hälfte der Summe sei ihm in Düsseldorf gestohlen worden. Bei dem Versuch, auch das zweite Schaf nach Düsseldorf zu schaffen, wurde er bereits am



„Angelika“ im Stadttheater Bocholt. Am Sonntag, dem 19. Dez. wird durch das Stadttheater Oberhausen das Lustspiel „Angelika“ gegeben, und zwar in zwei Vorstellungen in der Kronenburg, nachmittags um 4 Uhr und abends um 19.30 Uhr.

„Der Messias“ von Händel in der Liebfrauenkirche. In einer Adventsfeierstunde, die am Dienstag, dem 21. Dez., abends 20 Uhr stattfindet, wird das Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel für Soli, Chor und Orchester gegeben. Mitwirkende sind: u. a. das westliche Sinfonie-Orchester Recklinghausen und der Kirchenchor Liebfrauen unter der Leitung seines Dirigenten Kaplan Sivers.

Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 24. Dezember das Ehepaar Bernhard Hoffmann und Frau Bernhardine, geb. Denker, Am Rosenberg Nr. 4, im betagten Alter von 80 bzw. 64 Jahren. Schon in seiner ersten Ehe war es dem Jubilar vergönnt, das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen, so daß er sie jetzt zum zweiten Male feiert.

Wer hat noch keine Kartoffeln? Alle Verbraucher, die aus irgendwelchen Gründen keine Möglichkeit hatten, sich für die Wintermonate mit Speisekartoffeln einzudecken und nun auf den laufenden Bezug beim Händler angewiesen sind, können sich in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1948 während der Dienststunden (9–12 Uhr) im Verwaltungsgebäude Münsterstraße 76, Zimmer 16, melden.

Kreisverbandsschau der Kaninchenzüchter. Die Kaninchenzüchter des Kreises Westmünsterland halten am 18. und 19. Dez. im Lokale Terhorst, Dingener Straße, eine große Kreisverbandsschau von über 200 Tieren sämtlicher Rassen ab. Interessant dürfte die Pelzschau, die mit der Ausstellung verbunden ist, sein. Hier werden Erzeugnisse aus den Fellen der Stallhasen gezeigt. Eine Verlosung von Kaninchen macht den Besuch der Schau lohnend.

Gesegnetes Alter. Sein 85. Lebensjahr vollendet am 23. Dezember Johann Böing, Postdammsr. 15. Trotz seines hohen Alters ist er noch recht rüstig, insbesondere geistig, und nimmt nach wie vor regen Anteil am öffentlichen Leben seiner Heimatstadt, verfolgt am Hand der Westfälischen Nachrichten aber auch das Weltgeschehen mit wachem Interesse. Der älteren Generation unserer Stadt ist der nun schon geraume Zeit im wohlverdienten Ruhestand lebende Schneidermeister Böing wohlbekannt, der seinen Lebensabend bei seiner Tochter verbringt.

Ein raffinierter Diebstahl. Aus dem Schaufenster einer Modistin an der Langenbergstr. entwendeten Diebe wertvolle Seidentücher. Mit einem zurechtgebogenen Haken wurden die Tücher durch die schmalen Abflußlöcher des Fenstersrahmens gezogen.

Rhede

Bestandene Meisterprüfung. Vor dem zuständigen Meisterprüfungs-Ausschuß der Handwerkskammer zu Münster hat Johann Terworth, Hohe Hardt 3, seine Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk bestanden.

Ein Märchenspiel. Viele Kinder im Umkreis freuen sich schon darauf, Samstag nachmittag (18. 12.) bei Hengsternmann dem „tapferen Schneiderlein“ begegnen zu können. Das Theater des Volkes bietet dieses Märchenspiel unter Einsatz von Orchester und Ballett. Am Abend wird die Linksche Operette „Frau Luna“ aufgeführt. Es ist eine Busverbindung eingerichtet worden, die von Borken (alte Post) 18.30 Uhr abfährt und auch am Gymnasium hält, während ein anderer Bus von Bocholt 18.50 Uhr von der Reichsbank aus geht.

Anholt

Spelschar und Pfarrchor. Die Laienspielschar bot am letzten Sonntag die zweite Aufführung des Bühnenstückes „Ave Maria“ oder „Durch Nacht zum Licht“. Die Leistungen der Schar sowie die gesanglichen Einlagen des Pfarr-Cäcilien-Chors fanden den ungeteilten Beifall der Zuschauer. Leider brachte der Besuch beider Aufführungen nicht den erwarteten Erfolg. Man hätte annehmen dürfen, daß die Bevölkerung den Aufführungen mehr Verständnis entgegengebracht hätte. War doch der Erlös für den Wiederaufbau unserer zerstörten Pfarrkirche bestimmt.

Eine Ehrenkrone ist das Alter. Ihren 87. Geburtstag feiert am 22. Dez. Wwe. Johanna Wiking, Steinweg. Fräulein Caroline Oeffergeld, Mühlenberg, wird am 24. Dez. 83 Jahre alt. 74 Jahre alt wird am 20. Dez. Fräulein Theodora Schmeink, Gendringer Vorstadt. Wwe. Christine Delere, Breels, wird am 23. Dez. 73 Jahre alt. Alle Geburtstagskinder erfreuen sich noch körperlicher und geistiger Frische.

Nachrichten aus Wesefeh

Silvester-Feier der Mitglieder fällt dieses Jahr aus. Dafür soll zu Pfingsten eine Fahrt zur Ruhr nach Hohenburg-Werden-Kettwig durchgeführt werden. Des weiteren wurde bekanntgegeben, daß im kommenden Jahr eine Gefallenen-Chronik aufgestellt wird, in der sämtliche gefallenen Personen, die aus der Gemeinde Wesefeh eingezogen wurden, erfasst werden. Auch die Gefallenen der in Wesefeh ansässigen Flüchtlingsfamilien werden erfasst. Ein Graphiker hat sich dazu bereit erklärt, die Gestaltung des Buches zu übernehmen. Nach weiteren Ausführungen über die derzeitige Preislage wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Heiden

Die ostvertriebene Lehrerin Frä. Hedwig Markkoffa wurde durch Gemeinderatsbeschluss endgültig als Lehrerin angestellt.

Der älteste Bürger. Der Bauer Johann Schlusmann aus Heiden-Nordick, allgemein als „Opa Schlusmann“ bekannt, konnte in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag begehen. Er ist ältester Einwohner der Gemeinde Heiden.

Auf gute Zusammenarbeit. Gegen den Amtmann der Amtsverwaltung Heiden-Reken waren vom Flüchtlingsobmann Groß in Flüchtlingsversammlungen, in der Öffentlichkeit und auch in einem Zeitungsartikel schwere Vorwürfe erhoben worden, die zu einer Anzeige gegen Groß führten. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Münster erklärte sich G. nunmehr bereit, die Anschuldigungen zurückzunehmen und öffentlich zu erklären, daß ein Vorwurf gegen Amtmann Letsch wegen unkorrekter oder unehrenhafter Amtsführung nicht erhoben wird.

Ostzone

Uelzen, 18. 12. In der letzten 2 Bauern ein. Als stärkste Enteignung über 90 Morgen Lieferungsoll se. Um füllten sei. Um bleibe nur die täglich rund 30 Flüchtlingelager genommen werden. Schloß Rheins einer Lehrwerk wuchs umgebaut der Große vor

Schießer

Berlin, 17. 12. ein Zwischenfall der britisch-sowjetischen Kaninchen-Hauptmann und Verfolgung ein über die Zonen Sowjetische Gre alarmiert, eilten Eln. Soldat wur ist inzwischen Zwei andere br sowjetischen ihre Freilassung

Erfassung

WN. Das Fest Nordrhein-Westfalen verwaltet den N mandos, Wehrm rrette und der Aktenschlüssel sonalunterlagen, gehörige und ziehen, sollen g chiv abgegeben n Unterlagen der damit sie ausgeve gaben der öffe werden können. Die Verwaltung gebeten, die n Krankenpapiere, sonalunterlagen an das Personen gendortund abn Außerdem wer Verwaltungspers tigen Unterlagen Aufzeichnungen, besitzen, gebeten zuleiten.

Der s

Der Hafenarb auch auf den Selbs die Missi Koffer zu schlie Prozeß und w Reeling. Als d klatschte, stell silien, sondern über Bord gew Korkschnitzerei eines Jahres zu wenigen Minut den. Der Wisses und forderte ei lar. Ein Gerich Strafe. Einige lung meldete s und brachte d haltes nicht ge denersatzsummi mischem Rech über. Dieser ve museum und ei 7000 Dollar.

Was gibt e

Brot. Erwaachs Weizenmehl (4 Weizenmehl). K 750 g Weizenme 200 g D. 7: 1000 kinder erhalten 500 g W. 5 Zw: linge erhalten 8 6 Zw: 200 g W = Weißbrot Fett. Normalv (7: 75 g. K: 125 und Säuglinge Butter. Fleisch. Ein I ist zur Zeit nie die Versorgung nachträglicher Trockenfrücht bis 15, 21 bis 25 fruchten zu bel

Immu

Grundstück, 400 rand, für Ste verk. Antrag WN Bocholt. Baugrundstück, im Siedlung gelegen, gegg kl. Arbeiterw zu tauschen n blache. Adress Baracke, min doppelwandig bar zu kaufu erbeten u. 19

Wohnu

2-3-Zimmer-W im Mittelpun Baukostenzus Ang. u. 1958 A. Alensteh. „It mann) sucht Fam.-Anschlu WN Bocholt.

Stelle

Einige tüchtige schreinergele loh. oder Al WN Bocholt. Vor Weihnac kerel- und K gelernter Fa hilfe gesuch der Gescht. Wegen Erkrän für sofort e für Küche meinen land ges. Wilh. K Kinderleibes N für sofort g Nordallee 47. Mädchen von und Landwir anschluß zum gesucht. Aug Kopl. 73.

Ostzonen-Bauern auf der Flucht

Uelzen, 16. 12. (DPD) Im Lager Uelzen trafen in der letzten Zeit aus der Ostzone geflüchtete Bauern ein. Als Grund der Flucht wird eine verstärkte Enteignung angegeben, die vor allem die über 90 Morgen großen Betriebe erfaßt. Das Abfließen der Bauern wird durch die Flucht im Durchschnitt täglich rund 300 Personen um Aufnahme im Flüchtlingslager Uelzen, etwa 80 können nur aufgenommen werden.

Schloß Rheinsberg bei Neuruppin wird jetzt zu einer Lehrwerkstatt für den Handwerksnachwuchs umgebaut. In Rheinsberg lebte Friedrich der Große vor seiner Thronbesteigung.

Schießerei an der Zonengrenze

Berlin, 17. 12. (DPD) Ein Todesopfer forderte ein Zwischenfall in der Nähe von Duderstadt an der zwischen sowjetischen Zonengrenze. Während einer Kaninchenjagd gerieten ein britischer Hauptmann und sieben bis acht Soldaten bei der Verfolgung eines angeschossenen Kaninchens über die Zonengrenze, ohne dies zu bemerken. Sowjetische Grenzkommandos, durch die Schüsse alarmiert, eilten herzu und eröffneten das Feuer. Ein Soldat wurde in den Rücken getroffen und ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Zwei andere britische Soldaten wurden von der sowjetischen Patrouille festgenommen. Ueber ihre Freilassung wird noch verhandelt.

Erfassung des Aktennachlasses

chem. Lazarette

WN. Das Personenstandsarchiv II des Landes Nordrhein-Westfalen in Dortmund-Lütgendortmund verwaltet den Nachlaß der ehem. Wehrbezirkskommandos, Wehrmedizinalämter, Entlassungsstellen, Lazarette und der sonstigen Wehrmachtsdienststellen. Aktennachlässe dieser Dienststellen und alle Personalunterlagen, die sich auf ehem. Wehrmachtsangehörige und ausländische Kriegsgefangene beziehen, sollten grundsätzlich an das bezeichnete Archiv abgegeben werden. Das Archiv ist bestrebt, alle Unterlagen der erwähnten Art zusammenzutragen, damit sie ausgewertet und für die zahlreichen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung bereitgestellt werden können.

Die Verwaltungen aller Krankenanstalten werden gebeten, die noch in ihrem Besitz befindlichen Krankenpapiere, Krankenbücher und sonstigen Personalunterlagen der ehem. Soldaten möglichst bald an das Personenstandsarchiv II in Dortmund-Lütgendortmund abzugeben.

Außerdem werden alle Kräfte (Ärzte, Pflege- und Verwaltungspersonal), die noch irgendwelche wichtigen Unterlagen (Krankenpapiere, Krankenbücher, Aufzeichnungen, Todesverzeichnisse) von Soldaten besitzen, gebeten, sie dem bezeichneten Archiv zuzuleiten.

Der schwimmende Koffer

Der Hafenarbeiterstreik in New York hat sich auch auf den Passagierverkehr ausgedehnt. Selbst die Missionäre waren gezwungen, ihre Koffer zu schleppen. Jack Millson machte kurzen Prozeß und warf seine Gepäckstücke über die Reeling. Als das letzte Stück in das Wasser klatschte, stellte er fest, daß er nicht seine Utensilien, sondern die Koffer eines Afrikaforschers über Bord geworfen hatte. Seltene Holz- und Korkschmuckstücke, die der Forscher innerhalb eines Jahres zusammengetragen hatte, waren in wenigen Minuten ein Opfer der Fluten geworden. Der Wissenschaftler verklagte Jack Millson und forderte einen Schadenersatz von 5000 Dollar. Ein Gericht verurteilte Millson zu dieser Strafe. Einige Tage nach der Gerichtsverhandlung meldete sich ein Matrose bei Jack Millson und brachte den Koffer, der wegen seines Inhaltes nicht gesunken war. Nachdem die Schadenersatzsumme bezahlt ist, geht nach amerikanischem Recht der Koffer als Eigentum an Millson über. Dieser verkaufte den Inhalt an ein Privatmuseum und erhielt die ansehnliche Summe von 7000 Dollar.

Was gibt es in der zweiten Dekade?

Brod. Erwachsene erhalten 3000 g Brod und 750 g Weizenmehl (4: 1000 g, 6: 1000 g, 8: 1000 g, 10: 1000 g, 12: 1000 g, 14: 1000 g, 16: 1000 g, 18: 1000 g, 20: 1000 g, 22: 1000 g, 24: 1000 g, 26: 1000 g, 28: 1000 g, 30: 1000 g, 32: 1000 g, 34: 1000 g, 36: 1000 g, 38: 1000 g, 40: 1000 g, 42: 1000 g, 44: 1000 g, 46: 1000 g, 48: 1000 g, 50: 1000 g, 52: 1000 g, 54: 1000 g, 56: 1000 g, 58: 1000 g, 60: 1000 g, 62: 1000 g, 64: 1000 g, 66: 1000 g, 68: 1000 g, 70: 1000 g, 72: 1000 g, 74: 1000 g, 76: 1000 g, 78: 1000 g, 80: 1000 g, 82: 1000 g, 84: 1000 g, 86: 1000 g, 88: 1000 g, 90: 1000 g, 92: 1000 g, 94: 1000 g, 96: 1000 g, 98: 1000 g, 100: 1000 g, 102: 1000 g, 104: 1000 g, 106: 1000 g, 108: 1000 g, 110: 1000 g, 112: 1000 g, 114: 1000 g, 116: 1000 g, 118: 1000 g, 120: 1000 g, 122: 1000 g, 124: 1000 g, 126: 1000 g, 128: 1000 g, 130: 1000 g, 132: 1000 g, 134: 1000 g, 136: 1000 g, 138: 1000 g, 140: 1000 g, 142: 1000 g, 144: 1000 g, 146: 1000 g, 148: 1000 g, 150: 1000 g, 152: 1000 g, 154: 1000 g, 156: 1000 g, 158: 1000 g, 160: 1000 g, 162: 1000 g, 164: 1000 g, 166: 1000 g, 168: 1000 g, 170: 1000 g, 172: 1000 g, 174: 1000 g, 176: 1000 g, 178: 1000 g, 180: 1000 g, 182: 1000 g, 184: 1000 g, 186: 1000 g, 188: 1000 g, 190: 1000 g, 192: 1000 g, 194: 1000 g, 196: 1000 g, 198: 1000 g, 200: 1000 g, 202: 1000 g, 204: 1000 g, 206: 1000 g, 208: 1000 g, 210: 1000 g, 212: 1000 g, 214: 1000 g, 216: 1000 g, 218: 1000 g, 220: 1000 g, 222: 1000 g, 224: 1000 g, 226: 1000 g, 228: 1000 g, 230: 1000 g, 232: 1000 g, 234: 1000 g, 236: 1000 g, 238: 1000 g, 240: 1000 g, 242: 1000 g, 244: 1000 g, 246: 1000 g, 248: 1000 g, 250: 1000 g, 252: 1000 g, 254: 1000 g, 256: 1000 g, 258: 1000 g, 260: 1000 g, 262: 1000 g, 264: 1000 g, 266: 1000 g, 268: 1000 g, 270: 1000 g, 272: 1000 g, 274: 1000 g, 276: 1000 g, 278: 1000 g, 280: 1000 g, 282: 1000 g, 284: 1000 g, 286: 1000 g, 288: 1000 g, 290: 1000 g, 292: 1000 g, 294: 1000 g, 296: 1000 g, 298: 1000 g, 300: 1000 g, 302: 1000 g, 304: 1000 g, 306: 1000 g, 308: 1000 g, 310: 1000 g, 312: 1000 g, 314: 1000 g, 316: 1000 g, 318: 1000 g, 320: 1000 g, 322: 1000 g, 324: 1000 g, 326: 1000 g, 328: 1000 g, 330: 1000 g, 332: 1000 g, 334: 1000 g, 336: 1000 g, 338: 1000 g, 340: 1000 g, 342: 1000 g, 344: 1000 g, 346: 1000 g, 348: 1000 g, 350: 1000 g, 352: 1000 g, 354: 1000 g, 356: 1000 g, 358: 1000 g, 360: 1000 g, 362: 1000 g, 364: 1000 g, 366: 1000 g, 368: 1000 g, 370: 1000 g, 372: 1000 g, 374: 1000 g, 376: 1000 g, 378: 1000 g, 380: 1000 g, 382: 1000 g, 384: 1000 g, 386: 1000 g, 388: 1000 g, 390: 1000 g, 392: 1000 g, 394: 1000 g, 396: 1000 g, 398: 1000 g, 400: 1000 g, 402: 1000 g, 404: 1000 g, 406: 1000 g, 408: 1000 g, 410: 1000 g, 412: 1000 g, 414: 1000 g, 416: 1000 g, 418: 1000 g, 420: 1000 g, 422: 1000 g, 424: 1000 g, 426: 1000 g, 428: 1000 g, 430: 1000 g, 432: 1000 g, 434: 1000 g, 436: 1000 g, 438: 1000 g, 440: 1000 g, 442: 1000 g, 444: 1000 g, 446: 1000 g, 448: 1000 g, 450: 1000 g, 452: 1000 g, 454: 1000 g, 456: 1000 g, 458: 1000 g, 460: 1000 g, 462: 1000 g, 464: 1000 g, 466: 1000 g, 468: 1000 g, 470: 1000 g, 472: 1000 g, 474: 1000 g, 476: 1000 g, 478: 1000 g, 480: 1000 g, 482: 1000 g, 484: 1000 g, 486: 1000 g, 488: 1000 g, 490: 1000 g, 492: 1000 g, 494: 1000 g, 496: 1000 g, 498: 1000 g, 500: 1000 g, 502: 1000 g, 504: 1000 g, 506: 1000 g, 508: 1000 g, 510: 1000 g, 512: 1000 g, 514: 1000 g, 516: 1000 g, 518: 1000 g, 520: 1000 g, 522: 1000 g, 524: 1000 g, 526: 1000 g, 528: 1000 g, 530: 1000 g, 532: 1000 g, 534: 1000 g, 536: 1000 g, 538: 1000 g, 540: 1000 g, 542: 1000 g, 544: 1000 g, 546: 1000 g, 548: 1000 g, 550: 1000 g, 552: 1000 g, 554: 1000 g, 556: 1000 g, 558: 1000 g, 560: 1000 g, 562: 1000 g, 564: 1000 g, 566: 1000 g, 568: 1000 g, 570: 1000 g, 572: 1000 g, 574: 1000 g, 576: 1000 g, 578: 1000 g, 580: 1000 g, 582: 1000 g, 584: 1000 g, 586: 1000 g, 588: 1000 g, 590: 1000 g, 592: 1000 g, 594: 1000 g, 596: 1000 g, 598: 1000 g, 600: 1000 g, 602: 1000 g, 604: 1000 g, 606: 1000 g, 608: 1000 g, 610: 1000 g, 612: 1000 g, 614: 1000 g, 616: 1000 g, 618: 1000 g, 620: 1000 g, 622: 1000 g, 624: 1000 g, 626: 1000 g, 628: 1000 g, 630: 1000 g, 632: 1000 g, 634: 1000 g, 636: 1000 g, 638: 1000 g, 640: 1000 g, 642: 1000 g, 644: 1000 g, 646: 1000 g, 648: 1000 g, 650: 1000 g, 652: 1000 g, 654: 1000 g, 656: 1000 g, 658: 1000 g, 660: 1000 g, 662: 1000 g, 664: 1000 g, 666: 1000 g, 668: 1000 g, 670: 1000 g, 672: 1000 g, 674: 1000 g, 676: 1000 g, 678: 1000 g, 680: 1000 g, 682: 1000 g, 684: 1000 g, 686: 1000 g, 688: 1000 g, 690: 1000 g, 692: 1000 g, 694: 1000 g, 696: 1000 g, 698: 1000 g, 700: 1000 g, 702: 1000 g, 704: 1000 g, 706: 1000 g, 708: 1000 g, 710: 1000 g, 712: 1000 g, 714: 1000 g, 716: 1000 g, 718: 1000 g, 720: 1000 g, 722: 1000 g, 724: 1000 g, 726: 1000 g, 728: 1000 g, 730: 1000 g, 732: 1000 g, 734: 1000 g, 736: 1000 g, 738: 1000 g, 740: 1000 g, 742: 1000 g, 744: 1000 g, 746: 1000 g, 748: 1000 g, 750: 1000 g, 752: 1000 g, 754: 1000 g, 756: 1000 g, 758: 1000 g, 760: 1000 g, 762: 1000 g, 764: 1000 g, 766: 1000 g, 768: 1000 g, 770: 1000 g, 772: 1000 g, 774: 1000 g, 776: 1000 g, 778: 1000 g, 780: 1000 g, 782: 1000 g, 784: 1000 g, 786: 1000 g, 788: 1000 g, 790: 1000 g, 792: 1000 g, 794: 1000 g, 796: 1000 g, 798: 1000 g, 800: 1000 g, 802: 1000 g, 804: 1000 g, 806: 1000 g, 808: 1000 g, 810: 1000 g, 812: 1000 g, 814: 1000 g, 816: 1000 g, 818: 1000 g, 820: 1000 g, 822: 1000 g, 824: 1000 g, 826: 1000 g, 828: 1000 g, 830: 1000 g, 832: 1000 g, 834: 1000 g, 836: 1000 g, 838: 1000 g, 840: 1000 g, 842: 1000 g, 844: 1000 g, 846: 1000 g, 848: 1000 g, 850: 1000 g, 852: 1000 g, 854: 1000 g, 856: 1000 g, 858: 1000 g, 860: 1000 g, 862: 1000 g, 864: 1000 g, 866: 1000 g, 868: 1000 g, 870: 1000 g, 872: 1000 g, 874: 1000 g, 876: 1000 g, 878: 1000 g, 880: 1000 g, 882: 1000 g, 884: 1000 g, 886: 1000 g, 888: 1000 g, 890: 1000 g, 892: 1000 g, 894: 1000 g, 896: 1000 g, 898: 1000 g, 900: 1000 g, 902: 1000 g, 904: 1000 g, 906: 1000 g, 908: 1000 g, 910: 1000 g, 912: 1000 g, 914: 1000 g, 916: 1000 g, 918: 1000 g, 920: 1000 g, 922: 1000 g, 924: 1000 g, 926: 1000 g, 928: 1000 g, 930: 1000 g, 932: 1000 g, 934: 1000 g, 936: 1000 g, 938: 1000 g, 940: 1000 g, 942: 1000 g, 944: 1000 g, 946: 1000 g, 948: 1000 g, 950: 1000 g, 952: 1000 g, 954: 1000 g, 956: 1000 g, 958: 1000 g, 960: 1000 g, 962: 1000 g, 964: 1000 g, 966: 1000 g, 968: 1000 g, 970: 1000 g, 972: 1000 g, 974: 1000 g, 976: 1000 g, 978: 1000 g, 980: 1000 g, 982: 1000 g, 984: 1000 g, 986: 1000 g, 988: 1000 g, 990: 1000 g, 992: 1000 g, 994: 1000 g, 996: 1000 g, 998: 1000 g, 1000: 1000 g, 1002: 1000 g, 1004: 1000 g, 1006: 1000 g, 1008: 1000 g, 1010: 1000 g, 1012: 1000 g, 1014: 1000 g, 1016: 1000 g, 1018: 1000 g, 1020: 1000 g, 1022: 1000 g, 1024: 1000 g, 1026: 1000 g, 1028: 1000 g, 1030: 1000 g, 1032: 1000 g, 1034: 1000 g, 1036: 1000 g, 1038: 1000 g, 1040: 1000 g, 1042: 1000 g, 1044: 1000 g, 1046: 1000 g, 1048: 1000 g, 1050: 1000 g, 1052: 1000 g, 1054: 1000 g, 1056: 1000 g, 1058: 1000 g, 1060: 1000 g, 1062: 1000 g, 1064: 1000 g, 1066: 1000 g, 1068: 1000 g, 1070: 1000 g, 1072: 1000 g, 1074: 1000 g, 1076: 1000 g, 1078: 1000 g, 1080: 1000 g, 1082: 1000 g, 1084: 1000 g, 1086: 1000 g, 1088: 1000 g, 1090: 1000 g, 1092: 1000 g, 1094: 1000 g, 1096: 1000 g, 1098: 1000 g, 1100: 1000 g, 1102: 1000 g, 1104: 1000 g, 1106: 1000 g, 1108: 1000 g, 1110: 1000 g, 1112: 1000 g, 1114: 1000 g, 1116: 1000 g, 1118: 1000 g, 1120: 1000 g, 1122: 1000 g, 1124: 1000 g, 1126: 1000 g, 1128: 1000 g, 1130: 1000 g, 1132: 1000 g, 1134: 1000 g, 1136: 1000 g, 1138: 1000 g, 1140: 1000 g, 1142: 1000 g, 1144: 1000 g, 1146: 1000 g, 1148: 1000 g, 1150: 1000 g, 1152: 1000 g, 1154: 1000 g, 1156: 1000 g, 1158: 1000 g, 1160: 1000 g, 1162: 1000 g, 1164: 1000 g, 1166: 1000 g, 1168: 1000 g, 1170: 1000 g, 1172: 1000 g, 1174: 1000 g, 1176: 1000 g, 1178: 1000 g, 1180: 1000 g, 1182: 1000 g, 1184: 1000 g, 1186: 1000 g, 1188: 1000 g, 1190: 1000 g, 1192: 1000 g, 1194: 1000 g, 1196: 1000 g, 1198: 1000 g, 1200: 1000 g, 1202: 1000 g, 1204: 1000 g, 1206: 1000 g, 1208: 1000 g, 1210: 1000 g, 1212: 1000 g, 1214: 1000 g, 1216: 1000 g, 1218: 1000 g, 1220: 1000 g, 1222: 1000 g, 1224: 1000 g, 1226: 1000 g, 1228: 1000 g, 1230: 1000 g, 1232: 1000 g, 1234: 1000 g, 1236: 1000 g, 1238: 1000 g, 1240: 1000 g, 1242: 1000 g, 1244: 1000 g, 1246: 1000 g, 1248: 1000 g, 1250: 1000 g, 1252: 1000 g, 1254: 1000 g, 1256: 1000 g, 1258: 1000 g, 1260: 1000 g, 1262: 1000 g, 1264: 1000 g, 1266: 1000 g, 1268: 1000 g, 1270: 1000 g, 1272: 1000 g, 1274: 1000 g, 1276: 1000 g, 1278: 1000 g, 1280: 1000 g, 1282: 1000 g, 1284: 1000 g, 1286: 1000 g, 1288: 1000 g, 1290: 1000 g, 1292: 1000 g, 1294: 1000 g, 1296: 1000 g, 1298: 1000 g, 1300: 1000 g, 1302: 1000 g, 1304: 1000 g, 1306: 1000 g, 1308: 1000 g, 1310: 1000 g, 1312: 1000 g, 1314: 1000 g, 1316: 1000 g, 1318: 1000 g, 1320: 1000 g, 1322: 1000 g, 1324: 1000 g, 1326: 1000 g, 1328: 1000 g, 1330: 1000 g, 1332: 1000 g, 1334: 1000 g, 1336: 1000 g, 1338: 1000 g, 1340: 1000 g, 1342: 1000 g, 1344: 1000 g, 1346: 1000 g, 1348: 1000 g, 1350: 1000 g, 1352: 1000 g, 1354: 1000 g, 1356: 1000 g, 1358: 1000 g, 1360: 1000 g, 1362: 1000 g, 1364: 1000 g, 1366: 1000 g, 1368: 1000 g, 1370: 1000 g, 1372: 1000 g, 1374: 1000 g, 1376: 1000 g, 1378: 1000 g, 1380: 1000 g, 1382: 1000 g, 1384: 1000 g, 1386: 1000 g, 1388: 1000 g, 1390: 1000 g, 1392: 1000 g, 1394: 1000 g, 1396: 1000 g, 1398: 1000 g, 1400: 1000 g, 1402: 1000 g, 1404: 1000 g, 1406: 1000 g, 1408: 1000 g, 1410: 1000 g, 1412: 1000 g, 1414: 1000 g, 1416: 1000 g, 1418: 1000 g, 1420: 1000 g, 1422: 1000 g, 1424: 1000 g, 1426: 1000 g, 1428: 1000 g, 1430: 1000 g, 1432: 1000 g, 1434: 1000 g, 1436: 1000 g, 1438: 1000 g, 1440: 1000 g, 1442: 1000 g, 1444: 1000 g, 1446: 1000 g, 1448: 1000 g, 1450: 1000 g, 1452: 1000 g, 1454: 1000 g, 1456: 1000 g, 1458: 1000 g, 1460: 1000 g, 1462: 1000 g, 1464: 1000 g, 1466: 1000 g, 1468: 1000 g, 1470: 1000 g, 1472: 1000 g, 1474: 1000 g, 1476: 1000 g, 1478: 1000 g, 1480: 1000 g, 1482: 1000 g, 1484: 1000 g, 1486: 1000 g, 1488: 1000 g, 1490: 1000 g, 1492: 1000 g, 1494: 1000 g, 1496: 1000 g, 1498: 1000 g, 1500: 1000 g, 1502: 1000 g, 1504: 1000 g, 1506: 1000 g, 1508: 1000 g, 1510: 1000 g, 1512: 1000 g, 1514: 1000 g, 1516: 1000 g, 1518: 1000 g, 1520: 1000 g, 1522: 1000 g, 1524: 1000 g, 1526: 1000 g, 1528: 1000 g, 1530: 1000 g, 1532: 1000 g, 1534: 1000 g, 1536: 1000 g, 1538: 1000 g, 1540: 1000 g, 1542: 1000 g, 1544: 1000 g, 1546: 1000 g, 1548: 1000 g, 1550: 1000 g, 1552: 1000 g, 1554: 1000 g, 1556: 1000 g, 1558: 1000 g, 1560: 1000 g, 1562: 1000 g, 1564: 1000 g, 1566: 1000 g, 1568: 1000 g, 1570: 1000 g, 1572: 1000 g, 1574: 1000 g, 1576: 1000 g, 1578: 1000 g, 1580: 1000 g, 1582: 1000 g, 1584: 1000 g, 1586: 1000 g, 1588: 1000 g, 1590: 1000 g, 1592: 1000 g, 1594: 1000 g, 1596: 1000 g, 1598: 1000 g, 1600: 1000 g, 1602: 1000 g, 1604: 1000 g, 1606: 1000 g, 1608: 1000 g, 1610: 1000 g, 1612: 1000 g, 1614: 1000 g, 1616: 1000 g, 1618: 1000 g, 1620: 1000 g, 1622: 1000 g, 1624: 1000 g, 1626: 1000 g, 1628: 1000 g, 1630: 1000 g, 1632: 1000 g, 1634: 1000 g, 1636: 1000 g, 1638: 1000 g, 1640: 1000 g, 1642: 1000 g, 1644: 1000 g, 1646: 1000 g, 1648: 1000 g, 1650: 1000 g, 1652: 1000 g, 1654: 1000 g, 1656: 1000 g, 1658: 1000 g, 1660: 1000 g, 1662: 1000 g, 1664: 1000 g, 1666: 1000 g, 1668: 1000 g, 1670: 1000 g, 1672: 1000 g, 1674: 1000 g, 1676: 1000 g, 1678: 1000 g, 1680: 1000 g, 1682: 1000 g, 1684: 1000 g, 1686: 1000 g, 1688: 1000 g, 1690: 1000 g, 1692: 1000 g, 1694: 1000 g, 1696: 1000 g, 1698: 1000 g, 1700: 1000 g, 1702: 1000 g, 1704: 1000 g, 1706: 1000 g, 1708: 1000 g, 1710: 1000 g, 1712: 1000 g, 1714: 1000 g, 1716: 1000 g, 1718: 1000 g, 1720: 1000 g, 1722: 1000 g, 1724: 1000 g, 1726: 1000 g, 1728: 1000 g, 1730: 1000 g, 1732: 1000 g, 1734: 1000 g, 1736: 1000 g, 1738: 1000 g, 1740: 1000 g, 1742: 1000 g, 1744: 1000 g, 1746: 1000 g, 1748: 1000 g, 1750: 1000 g, 1752: 1000 g, 1754: 1000 g, 1756: 1000 g, 1758: 1000 g, 1760: 1000 g, 1762: 1000 g, 1764: 1000 g, 1766: 1000 g, 1768: 1000 g, 1770: 1000 g, 1772: 1000 g, 1774: 1000 g, 1776: 1000 g, 1778: 1000 g, 1780: 1000 g, 1782: 1000 g, 1784: 1000 g, 1786: 1000 g, 1788: 1000 g, 1790: 1000 g, 1792: 1000 g, 1794: 1000 g, 1796: 1000 g, 1798: 1000 g, 1800: 1000 g, 1802: 1000 g, 1804: 1000 g, 1806: 1000 g, 1808: 1000 g, 1810: 1000 g, 1812: 1000

Selinde Klomp
Arno Böhm
Verlobte
Gemen i. W., Borken i. W.,
4. Advent 1948.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute um 2.30 Uhr nach kurzer Krankheit u. versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im gottbegnadeten Alter von 90 Jahren unsere herzengute Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
Frau Wwe. August Büning
Louise geb. Hellweg
Ihr tiefreligiöses Leben war ausgefüllt von treuer Pflichterfüllung, Liebe und Sorge für ihre Familie. Sie folgte ihrem ältesten Sohn Walther nach einigen Tagen in die Ewigkeit. In tiefem Schmerz: Robert Büning u. Frau Thea geb. Wietold, August Büning u. Frau Mieke geb. Reinking, Frau Wwe. Heinrich Wülfing, Luise geb. Büning, Frau Wwe. Ludwig Wattendorf, Pauline geb. Büning, Maria Büning, 12 Enkel und 9 Urenkel. Borken, Nordwalde, den 15. 12. 48. Die Beerdigung findet statt Montag, 20. 12. 48, 8.30 Uhr, vom Trauerhaus, Borken, Gemener Str. 3, aus. Anschließend das Seelenamt in der St.-Johannes-Kirche, Borken.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Vaters und Großvaters sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. Familie Heinrich Niehaves-Uhlenbrock. Roxel, im Dez. 48. Das Sechswochenseelenamt findet statt Mittwoch, 22. 12. 48, 8.30 Uhr, in St. Johannes, Borken, wozu wir frdl. einladen.

Für die überaus große herzliche Teilnahme beim Tode unserer lieben Tochter und Schwester, Enkelin, Schwägerin, Nichte, Kusine und Tante, Margot Schilder, sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus. Fam. Schilder, Borken. Das Sechswochenseelenamt ist am Mittwoch, 22. Dez. 1948, 8.30 Uhr, in der St.-Johannes-Kirche Borken.

Für die vielen Beileidsbeweise beim Tode unseres lieben Sohnes und guten Bruders Hubert sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Fam. Johann Hülsbrink, Hoxfeld, im Dez. 1948. Das Sechswochenseelenamt findet statt Mittwoch, 22. 12. 1948, um 8.30 Uhr, in St. Johannes, Borken, wozu wir freudl. einladen.

Ärzte u. Rechtsanwälte
Dr. med. Jos. Terhardt, prakt. Arzt, ab 20. 12. Praxis Ravardistr. 7 II (Vieth). Sprechst. 8.30-12.30, 16.30-17.30, außer mittwochs und samstags nachm. Telefon demnächst 626.

Habe mich als Hals-, Nasen-, Ohrenarzt in Bocholt niedergelassen.
Sprechstunden von 10-13.00 und 17-18.00 Uhr außer Mittwoch und Samstag Nachmittag
Dr. med. Achim Eishorst
Bismarckstraße 25

A. Duttman
Bocholt i. Westf.
Osterstraße

Porzellan
Kunstgewerbe
Geschenke für jed. Zweck

Was schenkt und was wünscht man sich zu Weihnachten?
Fragen und schauen Sie unverbindlich bei
Bernhard Kieskemper
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Warendorf, Krickmarkt 20, Tel 123

Schram's

PUDDING
schmackhaft u. gut!

Sorgfältig ausgewählte Geschenke für
die Dame
den Herrn
das Kind
In reicher Auswahl
Cramer - Hoebink
Gegr. 1864
Borken, Mühlenstr. 17 Tel. 345

Preiswerte Geschenke
Porzellan und Kunstglas
Kaffeeservice
Haushaltswaagen 101 2 kg etc.
Ketteler & Co.
Bocholt, Nobelstraße 21

Seit 1886
Everhard Heissen
Hüte - Pelze
Schirme
Bocholt i. W., Ravardistr. 8

Gardinen, Läufer,
Teppiche, Lederwaren und
feines Kunstgewerbe finden
Sie jederzeit in reicher Auswahl bei
Edmund Pusch
Borken i. Westf.
Nordring 6

Junker & Welcherling, Borken
meh. Tischlerei u. Möbelwerkstatt
Anfertigung und Verkauf aller einschlägigen Artikel des Möbelfachs
Werkstatt und Lager
Raesfelderstr. 22, Nähe Amtsgericht

Das gute Buch zum Feste aus der Buchhandlung
Eggers, Borken i. W.
Ruf 450

Jetzt wieder Nicco
in Friedensqualität

Christbaum-Kerzenhalter
m. Kugelenkel z. Wiederverk.
Ab Montag wieder lieferbar.
P. Kley, Großhdlg. Münster/W.,
Manfredstr. 25, Tel. 6585

Das Möbelgeschäft meines verstorbenen Mannes führe ich weiter
Frau Wwe. A. Bone
Bocholt, Hohenzollernstr. 55

Fahrrad-Reparaturen
Heinrich Rose jr. Bocholt
Ravardistr. 40

Eröffnete am 15. 12. 48 eine
Schnell-Bügelerei
für Herren- u. Damen-Garderoben
(moderne Kleiderpflege)
Inh. Theo Döring
Bocholt, Nordstraße 52
Ecke Nordstraße - Ostwall

DUROLEUM
der modernste Bodenbelag
hart wie Metall,
warm wie Holz
Wilhelm Blumentrath
Holz-Baustoffe
Bocholt/Westf.
Telefon 2121

Feinste
Spekulations- u. Printengewürze
In Aromen, Essenzen, Gelatine, Süßstoff, Elaustausch, Schlachtgewürze. Echte Gewürze.
Paul Kley, Münster i. Westf.
Großhandlung in Konditorei-, Fleischerei- und Küchenbedarf.
Manfredstraße 25, Telefon 6585.

UHU
FRIEDENS-QUALITÄT!
und in jeder beliebigen Tube.

Praktische Weihnachtsgeschenke
bei
Karl Forst, Bocholt Osterstraße
HAUS- UND KOCHENGESCHÄFT

„Seit über hundert Jahren“
A. Vierhaus . Borken
KÜRSCHNEREI a. d. großen Kirche
Hüte, Wäsche, Schirme - Morgen: Sonntag geöffnet von 3-6 Uhr

Haben Sie ein Schweinchen rund und fett,
schlachten Sie es für Weihnachten nett!
Kaufen Sie Ihre echten Gewürze, Leberwurst- und Blutwurstgewürze u. a., Würstbindfäden, geschnitten und in Rollen, sowie sämtliche Natur- und Pergamentdärme, Bolzenschußapparate, Schlachtmesser und alle Metzgereiartikel bei
ERICH HUNING / BOCHOLT
Burggrafenstraße 30
Großhandel in Därmen und Kunstdärmen
sämtlichen Schlachtgewürzen

Elegante Lederwaren
zu Weihnachten nur aus dem Spezialgeschäftshaus
K. Schlauthötte jetzt Neustraße, Ecke Deckers.

Schöne Schuhe zu Weihnachten
finden Sie im
Schuhhaus Rekers
BOCHOLT, Münsterstraße 4

Spielwaren Kinderwagen
RÜTTER
Korbwagen Kleinmöbel
jetzt Osterstraße 3

Ja! Es stimmt!!

ZENTIS
MARMELADE
Gute Qualität
preiswerte Packungen
wieder
überall erhältlich
4 Liter voll friedens-
müßiger Waschlauge
in einer kleinen Dose
Wascholin
neutral


WINKLER
NEU STR. 18

Kaufe laufend
Geknüppte Gardinen 2 x 2m
Johann Langenbrink
Handelsvertreter
Bocholt, Bischof-Ketteler Str. 11

MOBEL-VOTH
Dinxperloer Straße 2 (früher Mittelstandshaus)
und Frankenstr. (gegenüber Spinnerei und Weberei Kersten)
ladet ein zum praktischen
Weihnachtseinkauf
Sie finden alles, was Sie sich für Ihre Wohnung wünschen!

Achtung! Harmonikafreunde!
Ihr Instrument nur vom Fachmann!
Für Weihnachten
Mund- u. Ziehharmonikas in Friedensqualität
vorrätig.
Kurt Riedel, Akkordeonbauer
Vardingholt 97 b. Kolks, 15 Min. von Rhede
Ab 1. Januar 1949 wieder Annahme von Reparaturen
mit Neuanfertigung von Bälgen.

Sie suchen emaillierte Bratpfannen?
Ø 130 mm DM 0,95
Ø 150 " " 1,45
Ø 190 " " 1,90
Ø 220 " " 2,70
aus laufender Produktion
prompt lieferbar
KOTTE G.m.b.H., Kotte & Loerke
WÜLFRAH / RHLD.


Wer Weihnachten
Verlobung
feiert...
sieht diesem schönsten Fest des Jahres mit doppelter Freude entgegen.
An einem solchen Familienereignis nimmt die Mitwelt regen Anteil. Sagen Sie es Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Verlobungsanzeige in der Weihnachts-Festausgabe der „WESTFÄLISCHEN NACHRICHTEN“, die von Haus zu Haus gelesen werden.
Übersehen Sie also bei Ihren Vorbereitungen für Ihre Verlobungsfeier bitte nicht, daß Ihre Anzeige möglichst bis zum 21. Dezember bei uns aufgegeben wird.

Polstermöbel - Innendekoration
Hermann Hemsing
BOCHOLT, Königstraße.

Praktische Weihnachtsgeschenke
kaufen Sie günstig in
Lederwaren, Polstermöbeln, Dekorationsartikeln bei
Leo Schirdewan
Bocholt, Westwall 18 (Flendergaragen).

KOLO - Waschmaschinen
wieder in alter Qualität!
KOLO-Handwaschmaschinen
KOLO-Wassermotor-Waschmaschinen
KOLO-Elektro-Waschmaschinen
Ganzmetall, verzinkt 100 ltr. Aus laufender Produktion kurzfristig
lieferbar.
KOTTE G. m. b. H., Kotte & Loerke, Wülfrath/Rhld.

Tempo Wagen

sind leider noch immer nicht von heute auf morgen lieferbar. Unsere Sorge gilt deshalb besonders den 30.000 Tempo-Wagen, die z.Zt. allein in den drei Westzonen laufen.
Die wichtigste Rolle spielen dabei die
Austauschmotoren
für die wir jetzt eine erhebliche Preissenkung durchgeführt haben. Bei normalem Verschleiß kostet ein Original-Austauschmotor heute
DM 200,- ab Werk
Wenden Sie sich an den nächsten Tempo-Vertreter
Hans Hoffmann, Münster, Hammer Straße 234
Tempo-Generalvertrieb Georg Hansmann,
Osnabrück, Am Pottgraben 11-12.
Fritz Franken, Hamm, Schwarzer Weg 5
Gust. Behrmann, Bocholt, Hermann-Löns-Str. 40.

ZE
Jahrgang 3 /

Frank
Frankrei

Frankfur
sische Milit
französisch
trächtigen, v
zone auf d
Denkschrift
bleme den

Die französ
insbesondere
portsektor, auf
sche Industrie,
Erzeugung von
französische M
Oberrhein ein
Tonnen mit el
nen beschlagn
hört überwiege
Schiffahrtsregi
wurde der Ver
zogen, und das
hende deutsche
übergegangen,
entschädigungs
geben, die mi
Diese Gesell
Lage versetzt
zu machen. I
verstärkt, daß
der Währungs
wurde. Dem
Rheinschiffer
fähigkeit gesch
lenhandels-Ge
land mit Indu
nahme worden
gung in Süd-
und in einem
französische K

Prinzessin Ell
mit ihrem S

Go

Frankf
keine Mögli
Personenkre
weisungen

Als grunds
lung des en
gende Entsch
1. Der en
Währungsgeb
staltet werde
land unter ei
ner Entwickl
2. Die Ansp
Krieg und
vor allem der
der Währung
individuelle
Diese Rechts
Vermögensau
3. Zum A
Vermögensab
chen Hausha
auch eine V

450 Kilo se
Ein Toter, 3
Hamburg, 3
sich gerade i
dorf zur Tai
plötzliche Ex
ren Blindgä
Feier, 15 H
Meter besch
und 35 Verle
nachträgliche
burg. Unter
kenhaus ein
sich auch st
zeitsfeier.